Jagd und Naturschutz

Einladung zur Hubertusfeier 2009

Oktober 2009

JAHRGANG 19

Heft 39

LANDESJAGDVERBAND BAYERN e.V.
BEZIRKSVERBAND REGENSBURG e.V.

Anerkannter Naturschutzverband

Schutzpreis für Nichtmitglieder 2,00 €

kraus GmbH

Der Franzose und mehr ...

Inhalt

Einladung zur Hubertusfeier 2009 4

Im Visier 5
Hubertus Mühlig, 1. Vorsitzender

Untere Jagdbehörde 6–7
Karl Frank

Behördenwegweiser der Stadt Regensburg 8

Hegegemeinschaft Hubertushöhe 361 9
Bernd-Reinhard Hetzenecker

Wir gratulieren zum Geburtstag: Hubertus Mühlig 10
A. Amann

Eustachiustag – Konzert 10
Dr. V. Neumann

Wir gratulieren zum Geburtstag 11

Die Seltenen V 12
Dr. Otto Spanner

Lernort Natur: Mintraching 13

Traditionsschützen 14

„Rama dama" im Weintinger Hölzl 16
Claus Guder

Hegegemeinschaft Mintraching 17
Dr. Otto Spanner

Jagen auch anderswo 18–19
Manfred Gold

Wir gratulieren zu Geburtstag: Heinrich Prößl . . 20–21
Adolf Fleck

Tief im Wald 22
Christian Freundorfer

Bockenberg: Öffnungszeiten 22

Wem gehört der Hochsitz 24
Dr. V. Käsewieter

Hygienekurs (Kundige Person) 24

Fallenkurs 24

Gütesiegel bei der Wildbretvermarktung 25

Vorankündigung „Jagdliches Konzert" 25

Brauchbarkeitsprüfung für Jagdhunde 25

Die „Stade Zeit" 26–28
Dr. Otto Spanner

Wir trauern um unsere Toten 29

Wildküche 30

Aufruf der Redaktion

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Ihnen vorliegende Mitgliederzeitung lebt von den Artikeln der Mitglieder. Für die nächste Ausgabe unseres Heftes „Jagd und Naturschutz", die im Herbst erscheinen wird, benötigen wir noch Anregungen, Berichte und Werbeanzeigen.

Bitte setzen Sie sich direkt mit mir (Tel. 09 41 / 5 99 95 27, e-mail: info@armin-gebhard.de), oder der Geschäftsstelle in Verbindung.

Waidmannsheil wünscht Ihnen Ihr Armin Gebhard, Redaktion „Jagd & Naturschutz"

BJV-Mitgliederantrag im Internet unter www.jagd-regensburg.de oder in der Geschäftsstelle

(Titelbild: Vollmond, Bild gestiftet von H. Stolzlechner)

So erreichen Sie uns:

Geschäftsstelle u. Ausbildungszentrum:
Im Gewerbepark D 30, I. Stock
93059 Regensburg
Telefon: 09 41 / 2 45 84
Telefax: 09 41 / 2 80 26 24
e-mail: bjv-regensburg@t-online.de
Internet: www.jagd-regensburg.de

Wann erreichen Sie uns?

Ihr Ansprechpartner in der BJV-Geschäftsstelle:
Günter Jaeschke
jeweils Mittwoch und Donnerstag
von 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr

Impressum:

Herausgegeben von: Bezirksjagdverband Regensburg e.V.
im Landesjagdverband Bayern e.V.

Vorsitz: Oberst a.D. Hubertus Mühlig

Geschäftsstelle: Im Gewerbepark D 30, 93059 Regensburg
Telefon: 09 41/ 2 45 84
Telefax: 09 41 / 2 80 26 24
E-Mail: bjv-regensburg@t-online.de
Internet: www.jagd-regensburg.de

Redaktion/Layout: Armin Gebhard, Regensburg

Satz/Layout: Richard Hofmeister, Saxberg

Druck: MDV Maristen Druck & Verlag, Furth

Wichtig ! Unter www.jagd-regensburg.de können Sie kostenfrei einen Newsletter abonnieren, der Sie automatisch über aktuelle Termine informiert! **Wichtig !**

Antrag auf Mitgliedschaft im BJV unter www.jagd-regensburg.de

EINLADUNG

Der Bezirksjagdverband Regensburg e.V.

lädt alle Jäger und Freunde der Jagd herzlichst ein

zur

Hubertusmesse

im Hohen Dom St. Peter zu Regensburg

am 7. November 2009, um 18.00 Uhr

mit den BJV Es-Parforcehornbläsern Laabertal - Regensburg

☆ ☆ ☆ ☆

und zur anschließenden

Hubertusfeier

im Kolpinghaus Regensburg

um 19.00 Uhr

mit Jägerschlag

umrahmt von den Bläsergruppen der Kreisgruppe

Das ist des Jägers Ehrenschild, daß er beschützt und hegt sein Wild,
waidmännisch jagt, wie sich's gehört, den Schöpfer im Geschöpfe ehrt.

Den Jägerschlag erhalten nach altem Waidmannsbrauch

auf der Hubertusfeier im Kolpinghaus am 7. November 2009

vom Kurs 2/2008
Gertraud Damm
Elvira Lippert
Katharina Lorenz-Minuth
Elke Schiedrich
Katharina Schmalz
Barbara Zink
Wolfram Achatz
Martin Baumer
Gerhard Fitz
Amadeus von Heßberg
Tobias Jungwirth
Phillipp Langelage
Florian Menacher
Arthur Palaschinski
Johannes Schmalz
Manuel Schott
Alexander Schuster
Dr. Georg Sellner
Jan Frederik Voss

vom Kurs 1/2009
Stefan Aumüller
Franz Brunner
Dr. Chris Friedrich
Hans Gabler
Martin Hagen
Stefan Hendlmeier
Evert Koenes
Frank Krätschmer
Juan-Jose Lopez Perez
Michael Niebler
Thomas Rödl
Ulrich Wittl

Hubertus Ghibelg
Der Vorsitzende

Liebe Jägerinnen und Jäger!

Nun ist es also entschieden: die bayerischen Jäger verlassen den Deutschen Jagdverband.

Am 19. September stimmten die Vertreter der Kreisgruppen dem Vorschlag des Präsidenten zu, mit Wirkung vom 01. Januar 2010 aus dem DJV auszutreten.

Das ist der schwerwiegendste Eingriff in die Organisation der Jäger seit 1945. Ich habe in den Sitzungsprotokollen unseres Bezirksjagdverbandes nachlesen können, wie schwer um die Einheit der Jäger gerungen wurde. Es gab damals konkurrierende Verbände. Alle waren erleichtert, als die Einheit endlich erreicht wurde. „Einigkeit macht stark“ war damals das Motto. Und das gilt auch heute noch.

Diese Einheit der deutschen Jäger hat der bayerische Jagdverband jetzt verlassen. Bayern geht einen Einzelweg und wir Regensburger haben dem zugestimmt.

Ich gebe aber offen zu, dass es unserem Regensburger Vorstand schwer fiel, sich dazu durchzuringen und ich verhehle nicht, dass uns auch heute noch nicht wohl dabei ist.

Natürlich waren auch wir der Überzeugung, dass die Aufgaben zwischen dem DJV und den Landesverbänden neu zu verteilen sind. Der Schwerpunkt der Arbeit für die Jagd liegt bei den Ländern. Dass damit auch die Mitgliedsbeiträge neu aufzuteilen waren, ist selbstverständlich.

Natürlich haben wir Jäger vor Ort wenig vom DJV und ein agilerer Präsident wäre wünschenswert.

Aber diese Interessenlage galt ja für alle Landesverbände, und so verstehe ich es nicht, dass man für notwendige Änderungsschritte keine ausreichende Mehrheiten fand.

Das bayerische Konzept, mit dem Austritt zu drohen, um damit rasche Änderungen herbeizuführen, ist nicht aufgegangen. Von den 16 Landesverbänden stehen 15 zusammen, Bayern hat sich isoliert. Und diese 15 Landesverbände haben dann in letzter Minute am 15. September einen Vorschlag für eine Reform eingebracht, der den bayerischen Vorstellungen in vielen Teilen entgegenkam. In zwei Punkten nicht:

Reform erst 2010 und nicht 2009. Senkung der Mitgliedsbeiträge für den DJV um 3,00 € und nicht wie gefordert um 4,50 €. Letztlich ein Unterschied von 1,50 €.

Der BJV hat dieses letzte Signal als nicht glaubwürdig abgetan. Es bleiben Fragen offen.

Hubertus Mühlig, 1. Vorsitzender

Wird die bayerische Stimme, die Stimme von 43.000 Mitgliedern, noch in Berlin und auch in Brüssel wahrgenommen, hat sie Durchschlagskraft?

Was geschieht nach der „Vocke-Ära“? Unser jetziger Präsident ist noch politisch gut vernetzt. Wird es auch der Nachfolger sein?

Welche Auswirkungen hat die Spaltung auf das Ansehen der Jäger insgesamt? Werden unsere Gegner davon profitieren können? Gibt es einen Weg zurück?

Der Wille zur Einheit wird nach wie vor vom Präsidenten beteuert. Ich persönlich habe da meine Zweifel. 500.000,– € wird der BJV dann mehr in der eigenen Kasse haben. Wird es dann später noch die Bereitschaft geben, davon wieder etwas zurückzugeben?

Warum haben wir trotz all der Bedenken und offenen Fragen zugestimmt?

Einmal war es die Solidarität gegenüber dem Bayerischen Jagdverband. Selbst wenn wir die mit Abstand größte Kreisgruppe sind, können wir uns nicht als eine solche außerhalb der Reihe stellen.

Wir haben auch deswegen zugestimmt, weil wir die Interessen der Regensburger Jäger zu vertreten haben. Und unsere Interessen werden nun einmal in Bayern behandelt.

Und drittens waren wir als Kreisgruppe einfach überfordert, uns ein klares, unabhängiges Lagebild zu verschaffen. Wir wissen nicht, wie es in München, Bonn und Berlin abläuft. Wir kennen nicht die internen Konzepte, die menschlichen Animositäten, die Auffassungen der anderen Landesgruppen.

Also mussten wir davon ausgehen, dass unser Präsident den rechten Weg gefunden hat.

Das Unbehagen bleibt. Die Einheit ist futsch. Hoffen wir alle, dass die Jägerei davon keinen Schaden erleidet. Jetzt gilt es, das Beste aus dem Alleingang zu machen.

Mit Waidmannsheil verbleibe ich

Ihr Hubertus Mühlig

Untere Jagdbehörde

Karl Frank

Liebe Jägerinnen und Jäger,

„Dieser Zaun zeigt, dass die Jagd hier nicht stimmt – wo richtig gejagt wird, braucht es keine Zäune.“

Diese Botschaft findet sich auf einem Schild, das ein Waldbesitzer an seiner gezäunten Verjüngungsfläche aufgestellt hat. Ich habe es vor kurzem von einem Kollegen aus einem Nachbarlandkreis bekommen. Was bedeutet das, wenn ein Jagdgenosse zu solchen Mitteln greift? Ist er hilflos oder lediglich ein Zweifler, der „seinem“ Revierinhaber nichts (mehr) zutraut?

Oder ist er waldbaulich schon so verzweifelt, dass er sich nicht mehr anders zu helfen weiß, als mit solchen plakativen Mitteln? Muss so was sein – oder gibt es nicht auch andere Wege miteinander zu kommunizieren?

Alles Fragen, die gerade jetzt wieder akut werden. Die neue Runde in der Abschussplanung ist eingeläutet. Im August hat das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) die Ergebnisse der Verjüngungsgutachten vorgestellt, was wieder zu lebhaften Diskussionen (allerdings nicht allzu vieler Teilnehmer) geführt hat. Der Abschussplan für das vergangene Jagdjahr wurde landkreisweit erfüllt. Dafür bin ich Ihnen nach all den Gesprächen und Auseinandersetzungen der letzten Jahre sehr dankbar. Auch die Verbiss-Situation hat sich nach dem ersten Eindruck etwas entspannt, verbindliche Ergebnisse und verlässliche Bewertungen liegen aber erst Ende Oktober vor. Sobald wir die Gutachten des AELF haben, werden wir diese sowohl mit den Leitern der Hegegemeinschaften, den Vertretern der Jagdgenossenschaften und der Waldbauernvereinigungen als auch mit dem Jagdbeirat diskutieren. Zweck ist es, die Ergebnisse transparent zu machen und Leitlinien für die Planung in den einzelnen Revieren zu erarbeiten. Ihre Aufgabe ist es dann, die Abschusspläne zusammen mit den Jagdgenossenschaften zu erstellen und uns im Frühjahr zur Entscheidung vorzulegen. Ich hoffe wieder auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen Beteiligten – und darauf, dass solche Schilder wie eingangs beschrieben oder Überschriften wie „An der Misere in den Wälder hat sich nichts geändert“ (Tangrintler Nachrichten vom 29. Mai 09) – der Vergangenheit angehören!

Aktuelle Informationen in Kurzform

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung

Die Ergebnisse werden bayernweit Ende Oktober bekannt gegeben. Neben den Gutachten in der bisherigen Form (Aussagen für das Gebiet einer Hegegemeinschaft mit Abschuss-Empfehlung) bekommen wir vom AELF auch eine konkrete Aussage zur Situation in jedem einzelnen Revier. Das Gutachten wird den Revierinhabern und den Jagdgenossenschaften zur Verfügung gestellt.

Die einzelnen Schritte zur Aufstellung der Abschusspläne und die einzuhaltenden Termine werde ich Ihnen über die Hegegemeinschaftsleiter wieder rechtzeitig bekannt geben.

Runder Tisch „Waldumbau“

Im Herbst wird wieder ein Treffen aller Beteiligten stattfinden, in dem die aktuelle Situation diskutiert und laufende Projekte vorgestellt werden sollen. Die waldbaulichen Zielsetzungen haben sich ja bekanntlich aufgrund des fortschreitenden Klimawandels und der Vorgaben des Freistaates Bayern zur Bewältigung von dessen Folgen geändert. Mit der Abschussplanung müssen wir dazu beitragen, den Waldumbau zu ermöglichen und die erheblichen finanziellen Bemühungen des Staates und natürlich der Waldbauern zu stützen (Stichwort „klimatoleranter Mischwald“).

Schwarzwildbejagung

Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat extra ein Schreiben geschrieben zu diesem Thema und gebeten, Sie auf die Notwendigkeit einer nachhaltigen Schwarzwildbejagung hinzuweisen (was ich hiermit getan haben möchte). Ich habe den Eindruck, dass die Situation heuer in weiten Teilen des Landkreises etwas günstiger ist – was aber nicht für alle Bereiche zutrifft. Schäden und Auseinandersetzungen über deren Regulierung bzw. Vermeidung bleiben nicht aus. Wichtig ist mir neben Ihrer jagdlichen Ausdauer gerade auch die Abstimmung mit Ihren Nachbarrevieren (revierübergreifende Jagd, zeitgleicher Ansitz über mehrere Reviere hinweg, Drückjagden – und vielleicht auch mal wieder der Hinweis auf die Bildung von Schwarzwildringen!). Nutzen Sie also auch weiterhin alle Möglichkeiten der Bejagung und vor allem auch der Zusammenarbeit mit den Jagdgenossen. Falls Sie Unterstützung benötigen, stehe ich Ihnen natürlich gerne zur Verfügung (nur schießen darf ich nicht selber).

Jagd im befriedeten Bezirk

In befriedeten Bezirken ruht die Jagd, d.h., dass Sie in Gebäuden, Hofräumen und umfriedeten Hausgärten, auf Flächen innerhalb bebauter Ortsteile, in Friedhöfen und Tiergärten die Jagd nicht ausüben dürfen. Auf Antrag können wir davon Ausnahmen zulassen. Dazu genügt in dringenden Fällen ein Anruf bei mir (allerdings nur vorher!). In akuten Gefahrensituationen (z.B. dem Unfall mit einem Tiertransport auf der Autobahn oder der Flucht eines krank geschossenen Wildschweins in ein Wohngebiet) ist es auch möglich, als Jäger in unmittelbarem Auftrag der Polizei zu handeln (eine weitere Ausnahme durch uns ist dann nicht erforderlich). Eigenmächtiges Handeln ist keinesfalls zulässig und weder durch das Waffen- bzw. Jagdrecht noch durch Ihre Jagdhaftpflichtversicherung abgedeckt.

Sichere Aufbewahrung von Schusswaffen

Die jüngste Änderung des Waffengesetzes wurde in der Presse und in vielen Verbandszeitschriften heftig diskutiert.

Als Besitzer erlaubnispflichtiger Schusswaffen sind Sie hauptsächlich von folgenden neuen Regelungen betroffen:

➢ Die sichere Aufbewahrung von Schusswaffen ist uns *nachzuweisen*.

Untere Jagdbehörde

Sie können dies schon jetzt tun, indem Sie uns Kaufbelege oder Fotos vorlegen. In jedem Falle werden Sie von uns bei der Ein- oder Austragung weiterer Schusswaffen dazu aufgefordert.

- Den Behörden ist zur Überprüfung der *Zutritt zu Räumen zu gestatten*, in denen die Waffen aufbewahrt werden. Es kann also stichprobenweise zu unangemeldeten Besuchen von uns kommen. Eine Beauftragung Dritter ist dafür nicht vorgesehen.
- Eingeschränkt wird das „Besuchsrecht“ durch das Grundrecht auf *Unverletzlichkeit der Wohnung*: die Überprüfung kann nur unter besonderen Voraussetzungen gegen Ihren Willen durchgesetzt werden. Es müssen Tatsachen vorliegen, nach denen die *Durchsuchung zur Vermeidung dringender Gefahren für die öffentliche Sicherheit erforderlich* ist. Und das ist schon eine hohe Schwelle!
- Die *Strafvorschriften* bei Verstößen gegen die Sicherungspflichten wurden verschärft und damit auch die Anforderungen an Ihre Zuverlässigkeit.

Alte Tresore/Banktresore ohne Klassifizierung

In der Praxis stellt sich häufig die Frage, wie die sichere Aufbewahrung nachgewiesen werden soll, wenn es sich um alte Tresore ohne Klassifizierung oder Banktresore handelt. Dazu haben Sie die Möglichkeit, sich von der Kriminalpolizei beraten zu lassen (erreichbar unter Tel. 0941 / 506 – 2775). Die Kollegen dort beraten sehr kompetent und zuverlässig. Aufgrund von deren Expertise haben wir dann die Möglichkeit, Ihre Art der Aufbewahrung als gleichwertig anzuerkennen (falls Sie das dann bei uns beantragen).

Ich kann Ihnen versichern, dass wir auch dann, wenn sich jemand weigern sollte uns bei Kontrollen ins Haus zu lassen, den Boden der Rechtsstaatlichkeit nicht verlassen werden. Ein einfaches „Ausladen“ führt nicht schon zur Annahme der Unzuverlässigkeit. In diesem Fall müssten wir deshalb eine schriftliche Anordnung zur Durchsetzung unserer Kontrollbefugnis erlassen. Für einen Entzug des Jagdscheins und der Waffenbesitzkarte müsste schon entschieden mehr passieren (z.B. dass im Hintergrund Ihre Kinder mit den Waffen spielen).

Jagdscheine:

Denken Sie bitte daran, Ihren Jagdschein rechtzeitig vor Ablauf der Gültigkeitsdauer verlängern zu lassen. Sie können das generell schon ab Januar tun. Für die Verlängerung benötigen wir den ausgefüllten Antrag, den Originaljagdschein und einen aktuellen Versicherungsnachweis für die gesamte Dauer der Gültigkeit.

Falls im Dokument kein Raum mehr für Verlängerungen ist, benötigen wir auch noch ein aktuelles Passfoto.

Den Antragsvordruck finden Sie in

www.landkreis-regensburg.de

(Landratsamt – Formulare).

Änderungen der Reviergröße

Bitte überprüfen Sie gelegentlich, ob die Reviergrößen, die Sie bei der Abschussplanung angeben, noch den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Änderungen teilen Sie uns bitte über die Jagdvorsteher mit.

Wildvogelmonitoring

Die Geflügelpest (Vogelgrippe) ist noch immer aktuell. Das Veterinäramt will auch heuer wieder Stichproben von erlegtem (oder verendet aufgefundenem) Wasserfederwild nehmen und zur Untersuchung schicken. Bitte unterstützen Sie diese Aktion damit, dass Sie ihre Entenjagden dort bekannt geben. Das Veterinäramt wird die Tupferproben selbst nehmen und alles weitere veranlassen (Ansprechpartner: Herr Dr. Baur, Tel. 0941/4009-521).

Erwerb oder Überlassen von Schusswaffen

Bitte denken Sie daran, uns jeweils die vollständigen Daten vorzulegen. Das erspart unnötige Nachfragen und Verzögerungen. Erforderlich sind Name und Adresse des Veräußerers bzw. des Erwerbers und die Angaben zur Waffe (Art, Kaliber, Nummer).

Personelles:

Herr Schönbrunner ist seit Mitte August nicht mehr im Waffenrecht tätig, er hat einen neuen Aufgabenbereich im Landratsamt übertragen bekommen. Von Ihrer Seite ist sehr viel Positives über seine Arbeit gekommen. Ich möchte ihm daher auch auf diesem Wege für sein Engagement danken und hoffe, dass Sie seinem Nachfolger dasselbe Vertrauen entgegen bringen werden. Sollte es in der Übergangszeit zu Erschwernissen kommen, bitte ich Sie dafür um Verständnis. Wir werden versuchen, für unsere Dienstleistungen so schnell wie möglich den gewohnten Stand wieder zu erreichen.

Vordrucke

zum Jagd- und Waffenrecht finden Sie auf der Homepage des Landkreises unter

www.landkreis-regensburg.de

unter der Rubrik „Landratsamt – Formulare“. Anregungen dazu sind uns jederzeit willkommen.

Und so erreichen Sie uns:

Karl Frank:	0941/4009	- 311
Gudrun Beer: (nur vormittags)		- 408
Gertraud Viehmann: (nur Donnerstag und Freitag)		- 317
Telefax:		- 480

e-mail: waffen-jagd@landratsamt-regensburg.de

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag	**08.00 Uhr - 12.00 Uhr**
Montag u. Dienstag	**13.00 Uhr - 15.30 Uhr**
Donnerstag	**13.00 Uhr - 17.30 Uhr**

sowie nach Vereinbarung

Jagd- und Waffenrecht

Jagdscheinausstellung, Jagdscheinverlängerung:

Amt für Umwelt-, Natur und Verbraucherschutz
Minoritenweg 8-10, 93047 Regensburg

Öffnungszeiten: Mo – Mi u. Fr: 8.30 – 12.00 Uhr
Do: 8.30 – 13.00 Uhr
15.00 – 17.30 Uhr

Ansprechpartner: Frau Luft, Zimmer Nr. 138
Tel.: 0941 / 507-3312

Herr Luef, Zimmer Nr. 140
Tel.: 0941 / 507-3314

Frau Schäffer, Zimmer Nr. 149
Tel.: 0941 / 507-1713

Waffenbesitzkarte, Eintragungen:

Amt für öffentliche Sicherheit und Ordnung
Johann-Hösl-Str. 11, 93053 Regensburg

Öffnungszeiten: Mo – Mi u. Fr.: 8.00 – 12.00 Uhr
Do.: 8.00 – 13.00 Uhr
15.00 – 17.30 Uhr

Ansprechpartner: Frau Schmid, Zimmer Nr. 102
Tel.: 0941 / 507-1326

Preise:

3-Jahres-Jagdschein:
Gebühr 90.- € + Jagdabgabe 60.- € = 150,00 €

Jahres-Jagdschein:
Gebühr 40.- € + Jagdabgabe 20.- € = 60,00 €

Jugendjagdschein:
Gebühr 25.- € + Jagdabgabe 12,50 € = 37,50 €
(§ 16 BJagdG)

Tagesjagdschein:
Gebühr 10.- € + Jagdabgabe 5.- € = 15,00 €
(nur für 14 aufeinanderfolgende Tage)

Falkner-3-Jahresjagdschein:
Gebühr 25.- € + Jagdabgabe 15.- € = 40,00 €

Falkner-Jahresjagdschein:
Gebühr 10.- € + Jagdabgabe 5.- € = 15,00 €

Falkner-Tagesjagdschein:
Gebühr 5.- € + Jagdabgabe 2,50 € = 7,50 €

Neuausstellung einer Waffenbesitzkarte:
Gebühr 56,24 €

Langwaffenerwerb Jäger:
Gebühr 17,90 €

Waffenaustrag:
Gebühr 12,78 €

Neuausstellung des Europ. Feuerwaffenpass:
Gebühr 40,90 €

Verlängern u. Ergänzung Europ. Feuerwaffenpass:
Gebühr 10,23 €

Hofbräuhaus Regensburg
HB
Besitzer: Schafbauer GbR

Hofbräuhaus Regensburg
Waaggässchen 1 (Am Alten Rathaus)
93047 Regensburg

Telefon: 09 41 / 5 12 80

Öffnungszeiten:
Oktober bis April
Montag bis Sonntag 09.00 - 01.00 Uhr

Mai bis September
Montag bis Samstag 09.00 - 01.00 Uhr

Die aktuelle Tageskarte ersehen Sie unter:
www.hofbraeuhaus-regensburg.de

Edle Biere
Gut bürgerliche Küche
täglich aktuelle Karte
Mittagsmenüs

Hegegemeinschaft Hubertushöhe 361

Sitz und Heimatort der Hegegemeinschaft Hubertushöhe ist Erlbach, ein Ortsteil in der Großgemeinde Bernhardswald.

Vereinslokal ist die Gaststätte Gassner in Erlbach.

Leiter des damaligen Hegerings seit 1973 und ab dem Bestehen der Hegegemeinschaft im Jahr 1985 war bis 2006 unser unvergessener Franz Xaver Brunner. Derzeitiger Vorsitzender ist Christian Blüml. Friedrich Riederer ist 2. Vorstand. Kassier ist Karl Eschl und Schriftführer Bernd-Reinhard Hetzenecker.

Die Hegegemeinschaft umfasst elf Reviere, zehn Gemeinschafts- und ein Eigenjagdrevier. Die Gesamtfläche beträgt 5400 ha und umfasst die Grundfläche der Großgemeinde Bernhardswald (mit Ausnahme der Jagdgenossenschaft Kürn und der Eigenjagd des Grafen v. Walderdorf) sowie die Grundfläche der Gemeinde Altenthann. Sie ist ca. 15 km nördlich von Regensburg gelegen.

Die einzelnen Reviere und die derzeitigen Pächter (Revierinhaber) sind:

- Revier Adlmannstein mit einer jagdbaren Fläche von 480 ha, Revierinhaber Johann Bucher
- Revier Altenthann: 780 ha, Revierpächter Christian Blüml
- Revier Bernhardswald: 645 ha, Revierinhaber Friedrich Riederer
- Revier Göppenbach: 414 ha, Revierpächter Hubert Reisinger
- Revier Hackenberg: jagdbare Fläche 650 ha, Pächter Jörg Schwinger
- Revier Hauzendorf I: 360 ha, Pächter Franz Fuchs
- Revier Hauzendorf II: 240 ha, Pächter Peter Wolf
- Revier Pettenreuth: 590 ha, derzeitige Pächter Bernd-Reinhard Hetzenecker und Wolfgang Wiesener
- Revier Pfaffenfang: 549 ha, Revierinhaber Karl Eschl
- Revier Wulkersdorf: 580 ha, Pächter Johann Bräu
- Und schließlich das Eigenjagdrevier Mehler mit einer Fläche von 95 ha, Pächter Kurt Fuchs

Der Feld- und Wiesenanteil an der Jagdfläche beträgt ca. 65-70 %, der Rest ist Wald. Der Wolferszwinger Weiher mit 6 ha ist das größte Gewässer. Der Wenzenbach sowie der Elbach im Osten schlängeln sich durch die landschaftlich reizvolle Hegegemeinschaft, die ca. 350-500 m über N.N. liegt.

Die B16 alt und seit Ende der 90er Jahre die B16 neu durchschneiden die Reviere. Durch massiven Einsatz der Hegegemeinschaft konnte erreicht werden, dass ein durchgehender Wildschutzzaun an der B16 neu errichtet wurde. 4 Wildtunnel, 6 m breit und 4 m hoch, ermöglichen einen gefahrlosen Wildwechsel, der auch angenommen wird.

Die Jagdgenossen, überwiegend kleinbäuerliche Grundbesitzer, sind der Jagd gegenüber aufgeschlossen und zur Zusammenarbeit mit den Revierpächtern bereit. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt bei 10-25 ha. Das Klima ist verhältnismäßig rau. Nicht selten zieht bereits Ende November der Winter mit Schnee ein. Schneehöhen bis 30 cm und Temperaturen von 10 – 20 Grad minus sind durchaus üblich.

Wie sieht es bei uns mit dem Wildschaden aus? 1983 wurde seit Menschengedenken die erste Sau erlegt; ein Keiler im Revier Hauzendorf von Peter Wolf. Bis weit in die 90er Jahre kamen immer wieder einzelne Sauen zur Strecke. Wie überall haben sich die Sauen in den letzten 10 Jahren stark vermehrt. Im letzten Jagdjahr 2008/2009 wurden in der gesamten Hegegemeinschaft 87 Sauen erlegt, davon im Revier Pettenreuth 31. Erfolgreichster Sauenjäger ist Revierinhaber Wolfgang Wiesner. Dieser hat zudem im letzten Jagdjahr den ersten Marderhund in unserer Hegegemeinschaft erlegt.

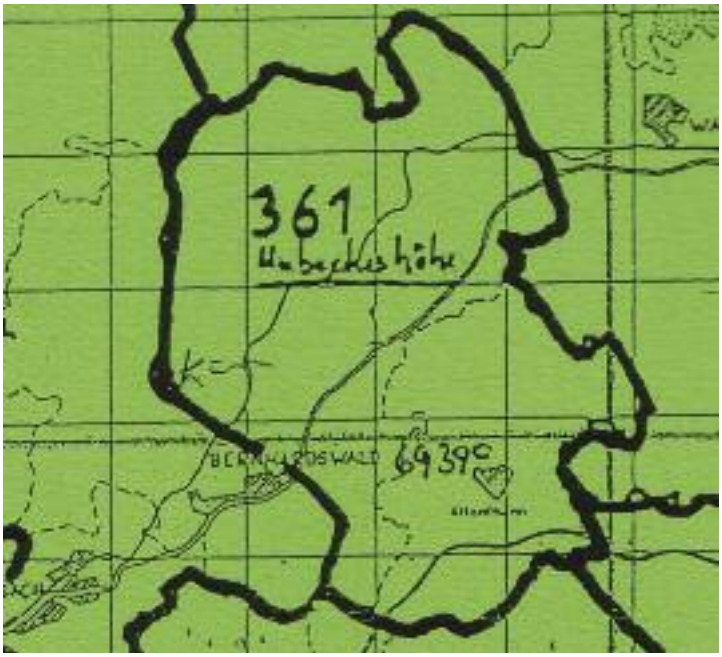
An Rehen wurden im letzten Jagdjahr in allen 11 Revieren zusammen erlegt: 127 Böcke, 146 Geißen und 140 Kitze. Das waren 105 % der Vorgabe des Abschussplanes.

Weiter kamen zur Strecke: 16 Hasen, 128 Füchse, 40 Marder, 16 Dachse, 27 Ringeltauben, 110 Stockenten, 25 Elstern, 40 Eichelhäher und 29 Krähen.

Auch bei uns liegt also die Streckenzahl an Raubwild und Raubzeug weit über der Strecke des Friedwildes. Die Strecken-Chronik einer Treibjagd am 25.November 1973 im Revier Hauzendorf zeigt ein völlig anderes Bild: 84 Hasen, 105 Fasanengockel, 9 Elstern und 11 Eichelhäher.

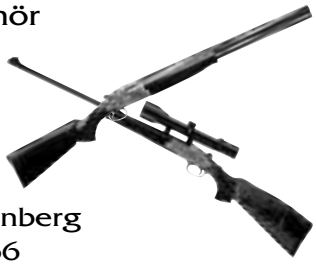
Man mag es bedauern, dass sich die jagdlichen Verhältnisse in den letzten Jahrzehnten grundlegend geändert haben. Eine Rückkehr zu früheren Zeiten, in denen Rebhuhnstreifen wegen Patronenmangel abgebrochen werden mussten, wird es wohl nicht mehr geben.

Bernd-Reinhard Hetzenecker



Waffen- und Jagdzubehör

MADER



Helmut Mader

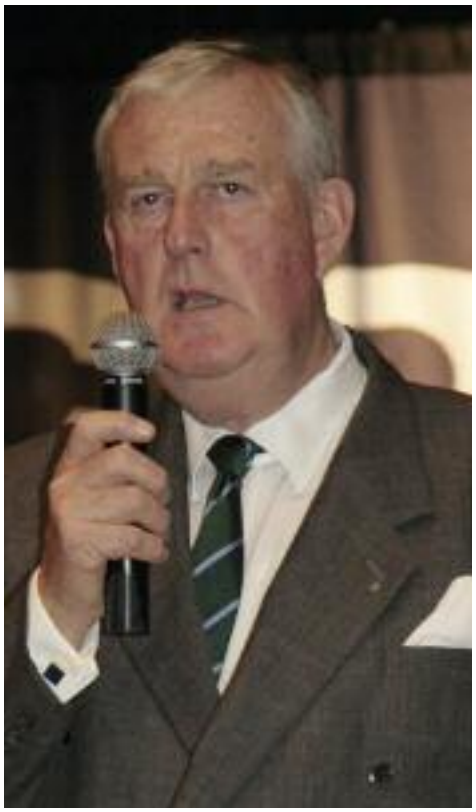
Eichlberg 2 · 93179 Brennberg
Tel./Fax: 09484/952866
oder Tel. 09484/848

- **Beratung vom Jagdpraktiker**
- Verkauf von Neu- und Gebrauchtwaffen für Jagd und Sport
- Munition
- Wiederladeartikel
- Optik für Tag und Nacht
- Schaftarbeiten und Zielfernrohrmontagen
- Büchsenmacherarbeiten und Reparaturen
- Umarbeiten von Einhakmontagen auf Schwenkmontagen
- Löse Ihre Probleme bei schlechter Schußleistung Ihrer Waffe

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin!

Wir gratulieren: Hubertus Mühlig

Wir gratulieren Hubertus Mühlig zum 70. Geburtstag



Wer kennt ihn „inzwischen“ nicht, unseren langjährigen Vorsitzenden des Jagdverbandes der Bezirksgruppe Regensburg, Oberst a.D., unseren Hubertus Mühlig.

Der „Große“ aus dem hohen Norden hat durch seine natürliche und heitere Art das Vertrauen der Regensburger Jäger gewonnen. Am 10. Oktober feierte er auf Schloss Spindlhof mit vielen Freunden seinen 70. Geburtstag. Unsere Jagdhorngruppen bliesen ihm den jagdlichen Geburtstagsgruß.

Wir alle wünschen ihm Gesundheit und dass er weiterhin unserem Kreisverband vorsteht.

Vom Vizepräsidenten des Landesjagdverbandes, Dr. Baumer, wurde ihm das Ehrenzeichen in Silber überreicht.

In seiner bisherigen Zeit als Vorsitzender der Bezirksgruppe fielen wichtige Entscheidungen, die er nach akribischer Vorbereitung wortgewaltig durchsetzte. So der Umzug der Geschäftsstelle in ein modernes Büro mit Ausbildungsräumen. Die Umstellung der Schießanlage Bockenberg vom ehrenamtlichen Betrieb in professionelle Bewirtschaftung. Diverse Entscheidungen, um die Anlage langfristig zu sichern. Die Gründung eines „Runden Tisches“ zur vernünftigen Lösung der Verbiss-Situation und vieles mehr.

Ein großes Anliegen ist ihm die Öffentlichkeitsarbeit. Wir Jäger sollen wieder wahrgenommen werden, als eine Gruppe mit wichtigen Aufgaben und Traditionspflege.

So wurde das 125-jährige Bestehen des Jagdverbandes gefeiert, der Bundesbläserwettbewerb durchgeführt, erstmals nach 30 Jahren ein Jägerball abgehalten, Regionaltage mit Jagdhornbläsern und Wildgulasch betrieben, jagdliche Konzerte, jährlicher Jägerschlag, Besichtigungstage von Jägern gestaltete Biotope abgehalten.

Wir Jäger danken ihm für seinen großen Einsatz. Herzlichen Glückwunsch!

Adalbert Amann

Eustachiustag – Konzert

Bei herrlichem Wetter hat anlässlich des kirchlichen Festes des heiligen Eustachius der Bezirksjagdverband Regensburg am Sonntag, 20. September, auf dem Haidplatz der Domstadt ein öffentliches Jagdhornkonzert veranstaltet, an dem sich knapp 80 Bläser beteiligten.

Eustachius, der zu den Vierzehn Nothelfern gerechnet wird, wird zusammen mit dem heiligen Hubertus als Schutzpatron der Jagd überwiegend in Österreich und Bayern verehrt.

Domvikar R. Schinko und BJV-Vorsitzender H. Mühlig

Das Konzert stieß auf großes öffentliches Interesse. Gut 200 Zuhörer folgten dem anspruchsvollen Programm, das vom Sammeln der Jäger über den Morgengruß, Reh tot, Fuchs tot, Hirsch tot, Sau tot und Flugwild tot bis zum Hubertusmarsch, Gamsschützenmarsch, Jägermarsch, Festmarsch und Fuchsmarsch sowie abschließend zu Jagd vorbei und zum Halali reichte.

Es bliesen die Jagdhornbläser Donautal Pfatter unter Hornmeister Albert Koch, die Jagdhornbläser Tangrintel unter Peter Bock, die Falkner-Bläsergruppe unter Wolfgang Kemnitz und die Es-Parforcehornbläser Laabertal-Regensburg unter Josef Wenzel.

Zu Beginn des Konzerts sprach der Regensburger Domvikar Rainer Schinko. Der Domvikar, der selbst Jäger ist, erklärte, dass der heilige Eustachius im ersten Jahrhundert nach Christus lebte, sich zum Christentum bekehrte und für den christlichen Glauben sein Leben lassen musste. Er sei ein Mann mit Überzeugungen gewesen, der aufrecht lebte und seinen Glauben bezeugte. „Dafür mag er auch heute ein Vorbild sein für jene der grünen Zunft, deren Patron er geworden ist“, sagte Schinko, der den Anwesenden auch noch den kirchlichen Segen erteilte.

Foto: Gebhard

Hubertus Mühlig und Hornmeister Josef Wenzel gaben eine Einführung ins Jagdhornblasen für die zahlreich erschienenen Zuhörer und die Touristen, die das Konzert ebenfalls genossen.

Für den Eustachiustag 2010 ist eine Wiederholung geplant.

Dr. V. Neumann

Wir gratulieren zum Geburtstag

November 2009

01.11.	Euringer Leonhard	Pfaffenhofen	78 Jahre
02.11.	Gürster Martin	Regensburg	80 Jahre
02.11.	Beer Konrad	Thaldorf	68 Jahre
04.11.	Croneiß Sigurt	Laaber	66 Jahre
05.11.	Botzler Heinrich	Pfatter	73 Jahre
06.11.	Lensing-Wolff Florian	Neutraubling	79 Jahre
08.11.	Engl Karl	Lappersdorf	74 Jahre
08.11.	Gatt Erwin	Regensburg	78 Jahre
10.11.	Seiler Peter	Zeitlarn	50 Jahre
11.11.	Engl Hans	Wenzenbach	82 Jahre
12.11.	Buxbaum Adolf	Schierling	75 Jahre
12.11.	Seidel Ulrich	Neutraubling	60 Jahre
13.11.	Schmid Andreas	Pentling	69 Jahre
13.11.	Plach Harald	Bad Abbach	60 Jahre
14.11.	Meier Manfred	Bach	71 Jahre
17.11.	Porombka Michael	Regensburg	50 Jahre
18.11.	Meumann Ernst	Wenzenbach	79 Jahre
21.11.	Ebner Franz-Xaver	Regensburg	72 Jahre
23.11.	Schrundner Vinzenz	Schierling	81 Jahre
25.11.	Hofmeister Xaver	Wörth-Zinzendorf	81 Jahre
25.11.	Neumeyer Johann	Regensburg	50 Jahre
27.11.	Seitz Johann	Regensburg	80 Jahre

Dezember 2009

01.12.	Weickert Wolfgang	Ihrlerstein	65 Jahre
04.12.	Gasper Helmut	Regensburg	79 Jahre
04.12.	Lindl Franz-Xaver	Regensburg	50 Jahre
05.12.	Roßkopf Helmut	Obertraubling	74 Jahre
06.12.	Noglich Josef	Düsseldorf	83 Jahre
06.12.	Völk Sen. Franz	Obertraubling	90 Jahre
07.12.	Neudegger Franz	Regensburg	76 Jahre
11.12.	Büechl Franz	Regensburg	87 Jahre
12.12.	Grüneisl Helmut	Mötzing	75 Jahre
12.12.	Radüchel Harald	Pentling/Grasslfing	50 Jahre
13.12.	Simon Joachim	Regensburg	69 Jahre
14.12.	Meßmer Eduard	Bernhardswald	65 Jahre
14.12.	Riederer Josef	Hemau	68 Jahre
16.12.	Dörre Helmut	Regensburg	67 Jahre
16.12.	Zellmer Hermann	Hagelstadt	67 Jahre
17.12.	Bierschneider Hans	Regensburg	70 Jahre
18.12.	Sterr Martin	Regenstauf	69 Jahre
19.12.	Högner Herbert	Regensburg	82 Jahre
19.12.	Nießl Emil	Regensburg	77 Jahre
19.12.	Hornauer Johann	Brennberg	60 Jahre
21.12.	Schützmann Erwin	Regensburg	77 Jahre
21.12.	Weinzierl Georg	Obertraubling	72 Jahre
22.12.	Beck Claus	Kelheim	50 Jahre
23.12.	Petz Eduard	Neustadt	69 Jahre
24.12.	Engl Max Jun.	Wenzenbach	65 Jahre
24.12.	Kett Rudolf	Wörth	72 Jahre
25.12.	Rauschmayr Johann	Lappersdorf	78 Jahre
25.12.	Seitz Hans	Beratzhausen	76 Jahre
25.12.	Kern Gerhard	Holzheim	60 Jahre
26.12.	Frenzel Harald	Regensburg	66 Jahre
28.12.	Osterland Bernd	Wörnitz	50 Jahre
30.12.	Hartmann Helmut	Bach	83 Jahre
30.12.	Schock Johann	Mintraching	80 Jahre
30.12.	Zitzelsberger Alfons	Zeitlarn	67 Jahre
31.12.	Butz Sebastian	Zeitlarn-Neuhof	70 Jahre
31.12.	Fellerer Franz	Regensburg	79 Jahre

Januar 2010

02.01.	Eibl Alfons	Laaber	67 Jahre
03.01.	Jobst Alois	Wenzenbach	82 Jahre
04.01	Hendlmeier Andreas	Oberhinkofen	69 Jahre
04.01.	Putz Alfons	Mintraching	71 Jahre
05.01.	Juhasz Josef	Regensburg	79 Jahre
05.01.	Kuchinka Horst	Regensburg	69 Jahre
06.01.	Reiter Hans	Regensburg	67 Jahre
07.01.	Schönleber Fritz	Pettendorf	70 Jahre
09.01.	Lichtinger Ludwig	Aufhausen	75 Jahre
12.01.	Babilon Ernst	Obertraubling	73 Jahre
12.01.	Jobst Gerhard	Laaber	73 Jahre
12.01.	Hoenning Freiherr O´Caroll	Sünching	70 Jahre
12.01.	Pfeiffer Franz	Bach	60 Jahre
13.01.	Bleicher Michael	Regensburg	70 Jahre
13.01.	Gottmeier Josef	Bernhardswald	72 Jahre
14.01.	Holzer Hans	Mintraching	72 Jahre
14.01.	Zitzelsberger Josef	Zeitlarn	76 Jahre
15.01.	Schilling Hans	Lappersdorf	79 Jahre
18.01.	Schott Rudolf	Pettendorf	65 Jahre
21.01.	Bieber Erwin	Barbing	75 Jahre
21.01.	Fleck Adolf	Bad Abbach	78 Jahre
22.01.	Frank Karl	Regensburg	50 Jahre
24.01.	Burggraf Werner	Schierling	60 Jahre
26.01.	Andraschko Heinrich	Zeitlarn	68 Jahre
26.01.	Erbguth Horst	Etterzhausen	72 Jahre
27.01.	Saradeth Alfons	Brennberg	77 Jahre
28.01.	Blabl Lorenz	Langquaid	82 Jahre
28.01.	Pfaffelhuber Alfred	Regensburg	71 Jahre
30.01.	Christl Karl	Tegernheim	70 Jahre
30.01.	Mösch Herbert	Tegernheim	60 Jahre
31.01.	Jockers Rudolf	Beratzhausen	81 Jahre
31.01.	Schönleber Heinz	Pettendorf	74 Jahre

Februar 2010

01.02.	Kerscher Alfred	Zeitlarn	81 Jahre
01.02.	Herrschel Werner	Regensburg	75 Jahre
02.02.	Stemerowitz Gerhard	Maxhütte-Haidhof	68 Jahre
04.02.	Eberwein Hermann	Regensburg	70 Jahre
04.02.	Sandner Josef	Bad Abbach	71 Jahre
05.02.	Biechl Richard	Schweitenkirchen	50 Jahre
08.02.	Baudis Michael	Regensburg	69 Jahre
08.02.	Bleimund Jörg	Regensburg	68 Jahre
10.02.	Bosl Oskar	Fussenberg	71 Jahre
11.02.	Scharff Paul	Regensburg	81 Jahre
12.02.	Röhsler Erich	Regensburg	81 Jahre
13.02.	Insinger Fritz	Wiesent	66 Jahre
15.02.	Lintl Michael	Regensburg	73 Jahre
15.02.	Siegl Manfred	Bernhardswald	81 Jahre
17.01.	Rothdauscher Josef	Regensburg	72 Jahre
18.02.	Schnupfhagn Udo	Pentling	66 Jahre
19.02.	Schöppl Hubert	Obertraubling	73 Jahre
21.02.	Schiedrich Matthias	Kallmünz	83 Jahre
22.02.	Beck Alfons	Alteglofsheim	66 Jahre
24.02.	Johannsen Jens-Peter	Pentling	67 Jahre
24.02.	Schnelzer Johann	Donaustauf	82 Jahre
24.02.	Gansmeier Helmut	Barbing	66 Jahre
25.02.	Sterner Ludwig	Neutraubling	75 Jahre
26.02.	Riederer Johann	Hemau	77 Jahre
26.02.	Ferstl Karl	Beratzhausen	66 Jahre
28.02.	Scheck Franz-Xaver	Oberroning	74 Jahre

März 2010

02.03.	Hold Heinrich-Wilhelm	Bad Abbach	76 Jahre
03.03.	Tausch Fritz	Regendorf	80 Jahre
04.03.	Putz Alfons	Aufhausen	79 Jahre
07.03.	Gerhardinger Klaus	Regensburg	75 Jahre
07.03.	Weiss Josef	Geiselhöring	77 Jahre
07.03.	Lang Reinhard	Regensburg	65 Jahre
07.03.	Lodermeier Martin	Regensburg	50 Jahre
09.03.	Hildebrand Albert	Köfering	60 Jahre
10.03.	Habenschaden Franz	Lappersdorf	67 Jahre
10.03.	Spanner Otto-Heinrich	Regensburg	77 Jahre
11.03.	Hudl Franz	Regensburg	65 Jahre
13.03.	Meilinger Josef	Wiesent	60 Jahre
16.03.	Hanauer Herbert	Zeitlarn	76 Jahre
17.03.	Allner Manfred	Regenstauf	65 Jahre
17.03.	Blöchl Georg	Sünching	65 Jahre
18.03.	Lochner Klaus-Michael	Tegernheim	66 Jahre
18.03.	Schoenlein Hans Joachim	Laaber	65 Jahre
19.03.	Holzer Josef	Mintraching	70 Jahre
20.03.	Struppler Gerd	Regensburg	70 Jahre
23.03.	Melzl Josef	Regenstauf	72 Jahre
24.03.	Brem Josef	Reisach	71 Jahre
24.03.	Schultes Albert	Pfatter	71 Jahre
25.03.	Giglberger Hubert	Regensburg	84 Jahre
26.03.	Röhrl Georg	Hainsacker	68 Jahre
26.03.	Walter Gerhard	Bärnau	75 Jahre
26.03.	Röhrl Georg	Heinsacker	69 Jahre
27.03.	Knerr Franz	Hemau	73 Jahre
30.03.	Messmer Siegfried	Regensburg	71 Jahre
30.03.	Sellner Georg	Regensburg	60 Jahre
31.03.	Preißl Günter	Regenstauf	50 Jahre

April 2010

03.04.	Sturm Albert	Aufhausen	50 Jahre
04.04.	Dechant Michael	Pielenhon	74 Jahre
04.04.	Renkawitz Konrad	Pentling	72 Jahre
04.04.	Lindinger Franz	Brennberg	69 Jahre
04.04.	Wacker Udo	Sinzing	66 Jahre
05.04.	Melzl Konrad	Pentling	69 Jahre
06.04.	Klingelhöfer Thomas	Regensburg	67 Jahre
06.04.	Bleier Michael	Regenstauf	67 Jahre
06.04.	Schmid Johann	Pettendorf	79 Jahre
07.04.	Döllinger Anton	Regensburg	75 Jahre
09.04.	Bauer Georg	Niedertraubling	86 Jahre
09.04.	Huber Ferdinand	Regensburg	83 Jahre
10.04.	Gradl Adolf	Regensburg	72 Jahre
11.04.	Mai Paul	Regensburg	75 Jahre
13.04.	Bach Hans	Pielenhofen	69 Jahre
13.04.	Czech Joachim	Donaustauf	76 Jahre
14.04.	Oberberger Klaus	Regensburg	75 Jahre
15.04.	Bremer Karl	Regenstauf	76 Jahre
16.04.	Rappl Fritz	Laaber	73 Jahre
17.04.	Prückl Anton	Schierling	74 Jahre
18.04.	Hößl Jürgen	Regensburg	70 Jahre
18.04.	Melzl Fritz	Regensburg	71 Jahre
19.04.	Kron Wolfgang	Obertraubling	70 Jahre
19.04.	Pielmeier Xaver	Pfakofen	77 Jahre
20.04.	Tippmann Josef	Maxhütte/Haidhof	79 Jahre
22.04.	Dürrer Werner	Regensburg	67 Jahre
22.04.	Niedermüller Helmut	Thalmassing	67 Jahre
22.04.	Frauenknecht Hermann	Zeitlarn	50 Jahre
24.04.	Schulze Dieter G.	Barbing	65 Jahre
25.04.	Kraus Paul	Amberg	91 Jahre
26.04.	Schön Max	Alteglofsheim	79 Jahre
26.04.	Leinisch Holger	Regensburg	71 Jahre
26.04.	Estermeier Michael	Sünching	68 Jahre
28.04.	Kaess Manfred	Regensburg	70 Jahre
28.04.	Schmid Ernst	Brennberg	66 Jahre
30.04.	Hauber Josef	Regensburg	79 Jahre

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag allen Mitgliedern!

Leider ist es uns in der Namensliste nicht möglich, allen namentlich zu gratulieren.

Hier finden Sie nur die Jubilare, denen wir zum 50., 60., 65 und dann jährlich zum Geburtstag gratulieren dürfen.

Der Seidelbast

Daphne merzereum.
Familie der
Thymelaeaceae

Wenn gegen Ende Februar noch an manchen Stellen Schnee liegt und die Temperaturen um und auch etwas unter dem Gefrierpunkt pendeln, zeigen sich die ersten rosa bis rot gefärbten Blüten. Dem Betrachter bleiben sie meistens verborgen, weil der Seidelbast doch meistens im Verbund mit anderen Gewächsen, wie Erlen, Weiden oder anderen Sträuchern, die noch im Winterschlaf träumen, angesiedelt ist. Man geht vorbei, weil im Moment die noch zum Teil winterliche Landschaft vielleicht viel interessanter ist und man außerdem noch keine neuen Blüten, im ausgehenden Winter sozusagen, erwartet.

Es gibt in den verschiedenen Gegenden, wo er wächst, auch über 30 verschiedene Bezeichnungen für den Strauch, die ich aber nicht aufzählen möchte. Nur so viel: Daphne stammt aus dem Griechischen und bedeutet Lorbeer. Die Artbezeichnung mezereum erscheint bereits in den lateinischen Pflanzenlisten des 13. Jahrhunderts. Es ist aus dem Arabischen übernommen worden und geht auf das persische mazarjun zurück.

Die Blüten wachsen direkt am Stamm oder an den Ästen. Sie können 0,6 – 1 cm groß werden. Der Strauch selbst erreicht eine Höhe, die zwischen 0,50 und 1,00 m schwankt, je nach Ansiedlung und Gegend. Die Blüten duften sehr stark. Die Rinde kann runzelig sein und zur Blütezeit hat der Strauch noch keine Blätter geschoben. Die Blüten verwandeln sich ab Ende Mai zu knallroten Steinfrüchten, die gerne von Vögeln angenommen werden, besonders von Bachstelzen, die dann für eine Verbreitung sorgen, da der Stein oder Kern unverdaulich ist und somit irgendwo wieder via naturalis (auf natürlichem Weg) ausgeschieden wird.

Der Seidelbast ist äußerst giftig, da er die beiden Alkaloide Daphnin (Daphnetoxin) und Mezerein enthält. In alten Medizinbüchern kann man nachlesen, dass er früher in der Heilkunde Verwendung fand, was nach heutigem Wissen fast nicht nachvollziehbar ist. Alleine riechen an den Blüten kann, wenn man dafür empfänglich ist, schon zu heftigen allergischen Reaktionen mit Hautausschlag und Fieber führen.

Die Beeren haben einen, laut damaligen Berichten, sehr scharfen, fast ätzenden Geschmack, wenn man sie über einen Zeitraum im Munde belässt. Sie verursachen ein starkes Brennen (aus diesem Grund auch wilder Pfeffer genannt). Deswegen wurden sie bei Zungenlähmung eingesetzt, um vielleicht die entsprechenden Nerven wieder anzuregen und zu aktivieren. Ebenso wurden damit Halsentzündungen behandelt. In Südtirol werden größere Warzen mit Bastrinde abgebunden, weil sie dann abfallen sollen. Man nennt ihn dort Warzenbast. Wenn man die Beeren mit der Haut in Berührung bringt, d. h. sie dort auf der Haut reibt, entstehen am Kontaktpunkt vorübergehend Geschwüre, die nur langsam abheilen. Dieser Umstand wurde gerne von Bettlern benutzt, um mit diesen Geschwüren bei den Menschen Mitleid zu erregen.

Er kommt gerne in lichten Wäldern, in Schluchten und kleinen Bachläufen vor, mag Basen und mäßig stickstoffsalzreichen Mullboden. Fehlt im Tiefland und Bergland mit basenarmen Gestein. Er ist stellenweise bis in Höhen von 2600 m anzutreffen (Schweiz). Sonst ist sein Vorkommen eher selten. Er ist vereinzelt in den Tälern um Etterzhausen und Laaber zu finden. Er blüht von Februar bis Mai.

Dr. Otto Spanner

BRAUEREI MEYRINGER MOOSHAM
BRAUEREI MEYRINGER
ZWICKLBIER
in der 3l Flasche
und vom Fass
GEORGI Weizen
Regensburger Str. 5 93098 Moosham
Tel.: 09406 1047 Fax: 09406 959153

Jagd- und Sportwaffen Lippert
Hintere Marktstraße 14 92436 Bruck
Tel. 09434-1551 Fax 09434-902291

Jagd- und Sportwaffen – Munition – Optik
Zubehör – Kleidung – Waffenschränke – usw.

Büchsenmacher-Meisterbetrieb mit eigener Werkstatt und Schießstand für Wurfscheiben, Büchsen bis 100m, KW 25m, links / rechts laufendem Keiler 25m und 50m mit variabler Geschwindigkeit, dreiteiligem Kipphasen und zwei Schrotschuss-Testanlagen.

- **Wollen Sie die Schussleistung Ihrer Büchse optimieren?**
- **Wollen Sie eine Flinte erwerben, mit der Sie auch treffen?**

➢ Wir helfen Ihnen!

Nutzen Sie unsere große Erfahrung und vereinbaren Sie mit uns einen Termin zum Testschießen!

Nur auf dem Schießstand mit dem Fachmann an Ihrer Seite lassen sich Anschlagfehler feststellen. Wir ändern (z.B. biegen) den Schaft oder machen Ihnen ein Angebot über einen neuen Maßschaft.

Eine Leistungsverbesserung ist garantiert!

Wir fertigen auch Kal. 22 Hornet Einsteckläufe mit kaum zu übertreffender Schussleistung von unter 3 cm Streuung.

Wir sind der Spezialist für festverlötete Bockdrillinge, Doppelbüchsen, Bergstutzen etc. …

Abverkauf von Lagerwaffen zu supergünstigen Preisen!

Lernort Natur: Mintraching

Mintraching. (lbl) Bereits zum nunmehr siebten Mal in ununterbrochener Folge luden die Mintrachinger Jäger knapp 100 Grundschüler zum „Lernort Natur“ in das Jagdrevier von Karl Brückl ins Mintrachinger Holz. Neben Eindrücken über die heimische Fauna und Flora erhielten die Teilnehmer auch eine Erinnerungsmedaille aus heimischem Holz.

Über zwanzig „Grünröcke“ hatten sich am Freitag morgen schon vor Schulbeginn an der Grundschule Mintraching eingefunden, um die Schüler der dritten Klassen zu einem lehrreichen Vormittag in das Jagdrevier von stellvertretendem Hegegemeinschaftsleiter Karl Brückl abzuholen. Wie in den Vorjahren waren wieder Schüler aus Sünching zu Gast, sowie die Waldlehrpfadbetreuer aus Alteglofsheim. Standesgemäß war die Begrüßung mit Jagdhörnerklang und Hundeführern auf dem Schulhof, wo „Neu“-Rektor Josef Fisch den Jägern schon vorab für ihre Jugendinitiative dankte. Nach einer kurzen Einweisung durch Jagdpächter Karl Brückl ging es mit dem Bus ab in das Mintrachinger Holz, wo die Jäger vier Unterrichtsstationen erstellt hatten, die die Kinder in vier Doppelgruppen in halbstündigem Turnus durchliefen. Die Lehrinhalte waren wie in den Vorjahren von zwei jagenden Lehrern, Katharina Brückl und Walter Schimanko, schulkindgerecht ausgearbeitet worden.

Auf Station 1 zeigten unter der Leitung von Elisabeth Putz verschiedene Hunderassen, was ein Jagdhund beherrschen muß und zu leisten imstande ist. Im Mittelpunkt des Interesses der jungen Naturfreunde stand hier Christian Freundorfer, der einen Wurf junger Parson Russel Terrier mitgebracht hatte. Mit großen Augen verfolgten die Grundschüler, wie die Hunde jeder optischen und akustischen Ablenkung widerstanden und, strikt dem Befehl ihres Führers folgend, unbeweglich auf der Stelle liegend ausharrten. Auch dauerte es keine Minute, bis das geschleppte (versteckte) Wildkaninchen von den ausgebildeten Hunden mit der Nase ausgearbeitet (gefunden) und apportiert war.

Um unseren Wald schlechthin ging es an Station 2. Hier informierte Revierbetreuer Alfons Putz und Katharina Brückl über den Aufbau und die verschiedenen Funktionen unseres Waldes. Spielend lernten die Kinder die heimischen Baumarten kennen und bald konnten die aufmerksamsten unter ihnen auch schon Zweige den entsprechenden Baumarten zuordnen. Den Wald als Lebensraum für Tiere und Pflanzen stellte Gutsbesitzer Friedrich Amann und Karlheinz Stangl auf Station 3 vor. Hier konnte man an Hand von vielen Präparaten die heimische Tierwelt einmal „fast live“ erleben. Viele Kinder sahen hier zum ersten mal Fuchs, Fasan, Reh, Dachs oder Wildschwein zumindest als Präparat.

Interessant wurde es auch an Station 4, wo Hugo und Guido Bieber sowie Hans Holzer mit Anton Kirmeier über die Aufgaben eines Jägers informierten. Die Schüler durften unter Anleitung der Jäger eine Jagdkanzel besteigen und mit einem Jagdfernglas Wild ansprechen (erkennen) sowie die Entfernung dorthin abschätzen. Für viel Hallo sorgten auch die Versuche, dem Jagdhorn Töne zu entlocken und aus respektvoller Distanz wurden verschiedene Jagdwaffen begutachtet. Die Funktion der Schulglocke übernahm an diesem Vormittag Georg Vilsmeier, der mit seinem Jagdhorn zum Stationswechsel und zur Pause rief.

Selbstverständlich gab es zur Halbzeit eine kleine Brotzeit und als Erinnerung erhielten die Teilnehmer zum Schluß eine von Familie Hugo Meyringer und Katharina Brückl in Handarbeit erstellte Medaille aus heimischem Buchenholz. Bei der abschließenden Brotzeit bedankte sich Hegegemeinschaftsleiter Amann bei allen Mithelfern und bezeichnete es als Glücksfall für die Mintrachinger Jäger, dass mit Walter Schimanko und Katharina Brückl zwei sowohl schulisch als auch jagdlich kompetente Initiatoren zur Verfügung stehen, die es bestens verstünden, jagdlich naturnahe Inhalte mit dem aktuellen Lehrplan der Grundschule zu verknüpfen.

Zunächst etwas erschrocken, stellten die jungen Waldbesucher schnell fest, dass bei K.H. Stangl am Dachsbau kein lebendiger, sondern ein präparierter "Schmalzmann" auf sie wartete.

Zu welchem Baum gehört nun dieses Blatt? Revierbetreuer Alfons Putz fragte in der Praxis ab, was die Schüler in der Schule schon gelernt hatten.

Traditionsschützen

Bernhard Kaulich (Adler Sallern) gewann mit einem 177 Teiler die Michaelischeibe beim achten Feuerstutzen- und zweiten Zimmerstutzenschießen der Traditionsschützen von Adler Sallern auf der Schießanlage Bockenberg. Zweiter wurde Manfred Müller 180 (Ascher Vogel Schützen) vor Dionys Bartmann 230 (Tell Schwandorf). Bei den Veteranen siegte Hans Faderl 280 (Schwandorf).

Geschossen wurde auf 100 Meter mit Bleigeschossen abgefeuert durch Feuerstutzen (Baujahr 1900 - 1920 Kaliber 8,15x46 mm) und Zimmerstutzen (4mm) auf 15 Meter. Der Bewerb fand im Anschlag stehend freihändig in traditioneller Schützenkleidung mit Hut statt.

Es war eine Idylle wie in alter Zeit bei den Traditionsschützen.

Die Stutzen krachten, die Blasmusik mit dem sinnigen Namen Tinnitus spielte ihrem Leiter Bernhard Kaulich das Siegerständchen unter barockem bayerischem Himmel. Die Manner in fescher Tracht und die Weiberleit mit geschnürtem Mieder.

Der Gamsbart oder die Spielhahnfeder wippte auf dem grünen Hut und eine Prise Schmaizler zur Halben. Wie in der guten alten Zeit. Jagdhörner und Böllerschüsse kündigten die Sieger an.

„Franz Hofmeister fertigte 55 Stück Hutnadeln aus reinem Silber für die Bestplaztierten mit Goldrand. Er entwirft derzeit die Nadel für 2010. Im kommenden Jahr gibt es eine Neuerung für den Zimmerstutzenbewerb. Wir haben im Jahre 2007 nach 20-jähriger Pause dieses spezielle Schießen wieder aufgenommen. Das erste Schießen fand 1983 statt“, so Organisator Michael Lintl. Es nahmen 67 Schützen teil.

In Vertretung des Schirmherrn Regensburgs OB Hans Schaidinger war Stadtrat Rudolf Eberwein, CSU, gekommen. Beim Ehrenschießen traf der ehemalige Leiter der PI Regensburg I nur einmal ins Schwarze bei fünf Schüssen. Provokativ kamen Bezirksschützenmeister Roland Roith und sein Sportleiter Max Kappl mit Hut. „Im Vorjahr haben wir beide nach dem Oktoberfestzug ihn in München vergessen“, betonte Roith, der die Wurzeln des Schießsportes in diesem Traditionsbewerb sah. „So mancher Jäger wäre, trotz seines Zielfernrohres, froh über die Trefferquote der Schützen, die über Kimme und Korn visierten, resümierte Clemens Obermeier jun. der Sohn des Schießstandbetreibers.

Josef Eder

Leichte, führige Repetierbüchsen Modell 98

nach ihren individuellen Wünschen gefertigt!

- Kaliber nach Wunsch
- gekürzter Magazinkasten für drei Patronen mit Feinabzug,
- Kombiabzug oder deutschen Stecher,
- Schaftform nach Wunsch,
- Maßschaft inklusive Anprobe
- Visierung nach Wahl (Drückjagdvisier etc.)
- Alle Details wie Kammerstengel, Magazindeckel, etc. wählbar!

Schildern Sie uns Ihre Traumwaffe. Wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot!

Mit Laufhülse in Standardgröße ab **3.460,– €**

Mit Laufhülse in Kurzgröße ab **3.780,– €**

ANTON KUCHENREUTER KG

Büchsenmacher-Meisterwerkstatt

93413 Cham Fuhrmannstr. 9 09971/1506

92224 Amberg Untere Nabburgerstr. 16 09621/23521

www.kuchenreuter.com kuchenreuter@gmx.de

Professionelle Absicherung Ihrer jagdlichen Risiken

Wer jemanden einen Schaden zufügt, hat diesen zu begleichen. Auf Sie als Jäger trifft es in besonderer Weise zu. Bei Ihren vielfältigen Tätigkeiten besteht ein besonders großes Risiko, weshalb die Jagdhaftpflichtversicherung für Sie eine Pflichtversicherung ist.

Das Produkt der **INTER Versicherungen** überzeugt durch die **attraktiven Deckungssummen**, vor allem aber durch die äußerst **günstigen Prämien**.

Folgende Schadensersatzansprüche sind für Sie abgedeckt:

- **Personenschäden**
  (z.B. Arztkosten, Schmerzensgeld)
- **Vermögensschäden**
  (z.B. Verdienstausfall, Rente)
- **Sachschäden**
  (z.B. Reperaturkosten, Ersatzleistungen)

Info-Scheck

Jagd-Haftpflichtabsicherung

mit Deckungssumme für das kommende Jagdjahr nach Wahl:

➜ 6 Millionen €

pauschal für Personen- u. Sachschäden, 100.000 € für Vermögensschäden

3-Jahresprämie 87,58 €*

➜ 4 Millionen €

pauschal für Personen- u. Sachschäden, 100.000 € für Vermögensschäden

3-Jahresprämie 69,62 €*

Jagd-Unfallversicherung

Jetzt mit Versicherungsschutz bei Zeckenbiss. 30.000 € Invalidität bis 105.000 € Höchstsumme, 10.000 € Todesfall-Leistung, Laufzeit 3 Jahre

Jahresprämie 28,56 €**

Interessiert? Nähere Informationen erhalten Sie bei:
GKM Regensburg-Maximilianstraße · Landesdirektor Günther Braun
Telefon: 09 41 / 69 87 09 11 · Telefax: 09 41 / 69 87 09 19
Mobil: 01 51 / 11 61 74 66 · Email: guenther.braun@gkm-ag.com

GKM

„Rama dama“ im Weintinger Hölzl

Bereits zum 3. mal gemeinsame Naturschutzaktion von Hundefreunden und Jägern

„Rama dama“ hieß es auch heuer wieder im „Weintinger Hölzl“. Schon zum dritten Mal luden die Hundefreunde Burgweinting sowie die vier Jäger aus den Revieren EJR Ziegelhof und GJR Oberisling zur gemeinsamen Beseitigung des in der Natur hinterlassenen Mülls.

Dieses trotz der ständig näher rückenden Bebauung noch immer naturnahe Gebiet wird nicht nur gerne von Erholungssuchenden genutzt, sondern dient auch den hier lebenden Wildtieren als Rückzugsgebiet. Einige Zeitgenossen sehen in diesem idyllischen Aubachgebiet aber eher eine wilde Abfalldeponie und haben keinerlei Skrupel, hier sogar ihren Sperrmüll abzuladen – und das in Sichtweite zum Wertstoffhof Markomannenstraße.

Rund 30 Hundefreunde und Naturliebhaber rückten so an einem Samstagnachmittag Anfang April aus – alle bewaffnet mit Müllgreifern und –säcken, die das Umweltamt der Stadt Regensburg zu Verfügung gestellt hatte. Besonders die Kinder waren mit Eifer bei der Sache und wie schon in den Vorjahren war die Überraschung groß, welche gewaltigen Müllmengen sich im Laufe eines einzigen Jahres hier ansammeln.

Nach gut drei Stunden war die Arbeit getan und die Jäger luden alle Beteiligten zu einer Brotzeit ein. Denn ebenso wie die Aktion selbst ist schon Tradition geworden, dass der vom Umweltamt hierfür ausgelobte Geldbetrag einem gemeinnützigen Zeck zugute kommt.

Nun war auch Zeit für Gespräche und gegenseitiges Kennenlernen. So berichteten die Jäger vom zunehmenden Vandalismus, dem immer wieder Reviereinrichtungen zum Opfer fallen. Die Hundefreunde versprachen, hierauf ein besonderes Augenmerk zu legen und umgehend zu informieren, sollte ihnen etwas Verdächtiges auffallen.

Bei dieser wieder einmal gelungen Aktion kurz vor Ostern muss übrigens auch der Osterhase zugesehen haben. Denn er war vom Fleiß und Eifer der Kinder so begeistert, dass er sogar Osternester für sie versteckte.

Kein Wunder, dass sich beim Auseinandergehen alle einig waren: „Nächstes Jahr wieder!“

Claus. Guder

Larissa Rösch, Vorsitzende der Burgweintinger Hundefreunde und Christian Freundorfer, Pächter des Reviers Oberisling mit der „Beute“ eines einzigen Nachmittags

Hegegemeinschaft Mintraching

Die Initiatoren des Senioren-nachmittags für die Bewohner des Altenheim St. Josef in Mintraching

Mintraching (lbl). Zum alljährlichen Sommernachtsfest hatten die Bewohner des Altenheim St. Josef wie in den Vorjahren Gäste eingeladen, so kamen neben den Angehörigen auch eine Abordnung des Mintrachinger Kinderhortes. Musikalisch unterstützt von Orgelspieler Roman Walerowicz, der ehemals seinen Zivildienstl in St. Josef ableistete, sangen die Kleinen „Im Altenheim is a party“ und brachten so richtig Stimmung in den Grillnachmittag. Später stießen dann auch noch die Mintrachinger Jäger mit ihren Jagdhörnern und Hunden dazu. Stellvertretender Hegegemeinschaftsleiter Karl Brückl ließ vor dem geistigen Auge der Senioren eine Treibjagd ablaufen. Vom Sammeln der Jäger beim Wirt über ein Kesseltreiben bis zum abschließenden Knödelbogen wußte er viel Interessantes aber auch Lustiges zu berichten. Die meisten Lacher erntete er für die alte Jägerweisheit: „Wer einen Treiber erschießt, muß die Witwe heiraten“. Dies sei wohl auch der Grund, warum stets vorsichtig geschossen würde. Hornmeister Georg Vilsmeier steuerte mit den Bläsern die zur Treibjagd passenden Hornsignale bei und so hörte man beispielsweise „Aufbruch zur Jagd“, „Hahn in Ruh“ oder „Jagd vorbei, Ha la li“. Thiemo Ammering hatte einige Hundeführer organisiert und so lernten die Senioren verschiedene Hunderassen wie Beagle, Deutsch Drahthaar, Ungarischer Vorstehhund, Großer Münsterländer und Labrador kennen. Heimleiter Hermann Höcherl lud die Jäger zu einer Brotzeit ein und bedankte sich bei den Akteuren: „Sie können sich nicht vorstellen, wie sehr sich die Senioren auf ihre Vorführungen gefreut haben. Im letzten Jahr war ihr Besuch für Wochen Gesprächsthema Nummer eins.“

Karl Brückl, Dipl. Kfm. univ
stellvertretender HG Leiter

Mintraching. Mit einem gemeinsamen Infostand brachten die Mintrachinger Fischer und Jäger am Dorffest den Besuchern Wasser, Wald, Wild und Natur etwas näher. So stellten die Fischer in einem riesigen Schauaquarium seltene, heimische Fische aus und die Jäger hatten von Präparator Ludwig Krinner aus Geiselhöring ein Diorama heimischer Wildtiere von Hase, Fasan, Fuchs und Reh bis hin zum Wildschwein aufbauen lassen. Selbstverständlich gab es auch Wild- und Fischspezialitäten und die Jagdhornbläser umrahmten eine Hunde- und Greifvogelschau.

Ein Besuchermagnet am Mintrachinger Dorffest war das Wildtier Diorama

ZINK

BÄCKEREI & KONDITOREI

Familienbetrieb mit Tradition · Gegründet 1898

93101 Pfakofen (Hauptgeschäft) Tel.: 09451 / 3066

Schierling, Rathausplatz
Tel.: 09451 / 596

Köfering, Hauptstraße
Tel.: 09406 / 3282

Regensburg, DEZ
Tel.: 0941 / 4614085

Regensburg, NETTO Markt, Rennweg
Tel.: 0941 / 3074169

Regensburg, Erbprinz-Franz-Joseph-Straße
Tel.: 0941 / 4024549

Obertraubling, NETTO Markt
Tel.: 09401/ 605622

Neutraubling, NETTO Markt
Tel.: 09401/ 9140050

Neutraubling, Anton-Günterstraße
Tel.: 09401/ 522199

Neutraubling, PLUS, Bayerwald Straße
Tel.: 09401/ 524240

Sinzing, NETTO Markt, Bruckdorfer Straße
Tel.: 0941 / 2804839

Jagen auch anderswo!

Namibia

Unter den Obertiteln im letzten „Jagd und Naturschutz“ habe ich einen Überblick gezeigt, wo ich „anderswo“ interessante Jagderlebnisse einfangen konnte. Im Nachspann ist versprochen, dass über die einzelnen Jagdländer detaillierte Berichte folgen werden.

Es geht um das Jagdland Nr. 1 der Deutschen in Afrika, um Namibia.

Meine ersten Jagdreisen dorthin waren noch zu Zeiten der Apartheitspolitik. Die europäischen Luftfahrtgesellschaften durften Schwarzafrika nicht überfliegen. Der Flug ging an der afrikanischen Westküste entlang mit Zwischenstop auf den Capverdischen Inseln, er dauerte ca. 14 Std., kein Vergleich zu den heutigen Flugzeiten. Siebenmal zog es mich in das ehemalige „Deutsch Südwestafrika“ in dem heute viele „echte Deutsche” leben, oft „echtere“ als man sie hierzulande findet.

Ziele waren die Jagdfarmen Okatjiko, Otschambakata, Mecklenburg, Georg-Ferdinandshöhe, Dornfoutain und Jackalsputz. Unter den Jagdführern und Meisterjagdführern habe ich immer gute Freunde gefunden. Höhepunkte unter all den spannenden Jagden war die Erlegung eines kapitalen Elandbullen mit Goldmedaille und der glückliche Erfolg auf Cheetah, einen guten Gepardenkuder. Darüber nachfolgend ein kurzer Bericht.

Jagd auf Gepard nicht ohne Chance

Zum vierten Mal setze ich meinen Fuß auf afrikanischen Boden, als ich in Windhoek aus der Boeing der SAA über die Gangway herabsteige und ich komme mir schon wie ein „alter Afrikaner“ vor. Vertrautes begegnet mir wie auch immer wieder Neues. Immer wieder Faszination, allein schon die herbe, trockene Luft, der würzige Duft des Busches, der den Ankommenden in Stridjom, jetzt Hosea Kutako, dem internationalen Flughafen Namibias, umfängt.

Farmverwalter und Jagdführer Ernst holt mich ab und auf der Fahrt im Kombi gen Norden schmieden wir unsere Pläne für die nächsten Tage. An einem alten Hartebeest-Bullen ist mir viel gelegen, aber natürlich auch an allem Besonderen. Am zweiten Morgen bereits steht er mir plötzlich überraschend auf kurze Distanz in Front, der alte Hartebeest, und es gilt schnell zu handeln. Als er sich gerade schon empfehlen will, dabei aber noch mal kurz verhofft, hat ihn meine Kugel – 16,7 g H-Mantel 9,3 x 64 – schon ereilt. Trotzdem eine kurze Flucht, dann liegt er mit Hochblattschuss mit abgespreizten Läufen mausetot im Feld.

Glückstreffer: Am Wasserdamm spurtete ein Gepard hinter drei Warthogs her. Okalhiko Namibia

Warzenschweine sind eine beliebte Jagdbeute und auf afrikanischer Holzscheibe ein schöner Wandschmuck

Am Mittwoch, da ist Katzentag – der nächste Tag!

Am Ochsendamm in heißer Mittagsstunde kommen Warzenschweine, das ist unsere Vermutung. Kaum angesessen, trollen gleich drei im flotten Tempo schnurstracks am Wasser vorbei! Das lässt Außergewöhnliches erwarten – und schon ist er da. Ein ausgewachsener, fast kapitaler Gepard spurtet seinem Mittagsmahl hinterher. Ein faszinierender Anblick, die noble, elegante Katze mit geschmeidigen Bewegungen, der tiefen Brust, der aufgezogenen Flanke, der kurzen Stehmähne und dem fein geschnittenen und gezeichneten Kopf und Gesicht. Mein Puls beginnt sich zu beeilen, aber nur rasches Handeln sichert die Beute und lässt dem Jagdfieber erst später Zeit und Raum. Die Kugel fliegt auf ca. 140 m, der Gepard steilt sich senkrecht auf und schlägt klatschend nach einem mächtigen Satz von etwa 8 m auf den trockenen, harten Boden.

Jagen auch anderswo!

Die kleinste jagdbare Antilope: Der Steenbok

Mit durchgeladener und entsicherter Waffe pirsche ich mich von hinten an meine edle Beute heran. Die Erinnerung an eine Nachsuche auf einen verletzten Leopard, drei Jahre zuvor in Zimbabwe, bei der ich mit angelegtem Lauf die fauchende Katze meinem farbigen Berufsjäger vom Leibe schoss, machen mich besonders vorsichtig. Aber mein Gepard ist tot. Ich halte ernst, aber glücklich wegen des seltenen Waidmanns-Heil die Totenwache, bis mein Jagdführer nach geraumer Zeit mit dem Allradfahrzeug zum Bergen des insgesamt zwei Meter langen Kuders sich den Weg durch den Busch bahnt.

Und „Katzentag" noch nicht genug! Bei der abendlichen Heimkehr in der kurzen tropischen Dämmerung, bei der schon tausend Sterne am südlichen Himmel glitzern, spitzen plötzlich zwei Katzenohren und ein gerade noch erkennbarer Katzenkopf aus dem dürren Steppengras. Das weiche, graurötlich gezeichnete Fell der Falb- oder Graukatze gehört auch noch zur Beute dieses erfolgreichen Jagdtages.

Und abends am Kaminfeuer auf Okatjiho werden einige Gläser trockenen südafrikanischen Cabernet Sauvignons zu Hubertus Ehren geleert, der diese Trophäen selten, aber doch immer wieder einmal seinen Günstlingen beschert.

Manfred Gold

Auf dem Pflichtprogramm des Namibia-Gastes steht ein Besuch des Etoscha Nationalparks wo Elefant, Löwe und Kirkdikditz sich portraitieren lassen

Wir gratulieren: Heinrich Prößl

80. Geburtstag von Heinrich Prößl

Mit einem stilvoll vorbereiteten Einladungsbrief hatte der allseits bekannte „Altbräu vom Adlersberg“ Geschäftsfreunde, persönliche Freunde, Jagdfreunde und Jagdhelfer in seine, ebenfalls weit über die Landkreisgrenzen hinaus bekannte, Brauereigaststätte eingeladen.

Gekommen waren natürlich neben der Großfamilie Prößl/ Fehle auch seine Schwester Annemarie, sein Bruder Karl und seine Tochter Eva. „Wenn die Franzosen ihren Nationalfeiertag abhalten, dann habe ich Geburtstag“. Am 14. Juli 2009 feierte Heinrich sen. seinen 80. Geburtstag!

Vor der eigentlichen Feier hatten vor der Kirche die Falkner Bläsergruppe des Bezirksjagdverbandes Aufstellung genommen und unter der fachkundigen Leitung von Hornmeister Wolfgang Kemnitz zur Einstimmung auf den großen Tag die Zuhörer mit gekonnt vorgetragenen jagdlichen Klängen erfreut!

Der Feiertag des Jubilars begann um 9.30 Uhr in der ehemaligen Klosterkirche „Zur Muttergottes in der Verlassenheit“, wobei nach einem kurzen Dankgottesdienst die Segnung des neuen Taufsteines – gestiftet, wie konnte es auch anders sein, vom Jubilar – für die Adlersberger Kirche durch die Zelebranten, Prälat Prof. Dr. Konrad Baumgartner und Pfarrer Franz Reitinger aus Pettendorf, erfolgte. Die beiden Kirchenmänner haben ihre Aufgabe mit Bravour bewältigt und verdienen Anerkennung. Alle Gäste, egal ob katholisch oder evangelisch gingen zum neuen Taufstein und benetzten ihre Stirn mit dem geweihtem Wasser! Die Feier wurde außerdem bereichert durch das Orgelspiel von Edmund Dostler und das anschließend vorgetragene feine lyrische AVE MARIA. Dem 1. Täufling, so verfügte der Jubilar, will ich Pate sein.

Im restlos gefüllten Saal kam der Jubilar gar nicht zu seiner Begrüßungsrede, denn der anwesende Landrat Herbert Mirbeth würdigte als 1. Redner die kommunalpolitischen genauso wie die parteipolitischen Verdienste des Jubilars! Bürgermeister Obermeier von der Gemeinde Pettendorf ehrte den jahrzehntelangen Gemeinderat und ernannte Heinrich Prößl zur allgemeinen Überraschung zum 1. Ehrenbürger der Gemeinde Pettendorf.

Der Vorsitzende des Bezirksjagdverbandes Oberst a.D. Mühlig hielt praktisch die „Laudatio“ auf den seit 55. Jahren dem BJV angehörenden Jäger und genauso langen Jagdpächter Heinrich Prößl. Er hob insbesondere die lange Zugehörigkeit des Jubilars im Jagdbeirat der Bezirksgruppe hervor, ebenso wie die Tätigkeit im Hegering, wo er sich insbesondere als „Schatzmeister“ verdient gemacht hat! Hubertus Mühlig gab einige „Besonderheiten“ im Jägerleben des Heinrich Prößl zum Besten und vergaß auch nicht die „Titanic“ zu erwähnen! (Nur Insider wissen, was damit gemeint ist!)

Da der Jubilar bereits alle Auszeichnungen welche der BJV vergibt, besitzt, überreichte der Vorsitzende der Bezirksgruppe Regensburg als Zeichen der Anerkennung die BJV-Verdienstmedaille „Jäger schaffen Lebensräume“! Zwischenzeitlich hatte die Bläsergruppe das Signal „Zum Essen“ angestimmt und das mit Sachverstand zusammengestellte Mittagsmahl wurde mit großem Appetit – es war inzwischen fast 14.00 Uhr geworden – eingenommen.

Wir gratulieren: Heinrich Prößl

Der Vorsitzende des Wasserzweckverbandes Naab-Donau-Regen dessen jahrzehnte langen Vorsitz der Jubilar inne hatte und sich durch Bohrung neuer, ergiebiger Brunnen bleibende Verdienste erwarb, würdigte der jetzige Vorsitzende Herr Buchberger durch überreichen eines Ölgemäldes mit einem Selbstbildnis des Jubilars.

Der jetzige – und der ehemalige Vorsitzende des Hegeringes Pettendorf – Stephan Weinmann und Edmund Dostler ließen es sich nicht nehmen, den Jubilar und die Geburtstagsgäste mit einem jagdlichen „Gstanzl“ zu erfreuen!

Frau Pongratz, die gute Seele des Hauses Prößl (sie ist seit vielen Jahren für die Buchhaltung verantwortlich) war mit der gesamten Belegschaft angetreten, um dem Seniorchef zu versichern, dass er immer den allergrößten Wert darauf legte, dass sich jeder bei ihm Beschäftigte als Teil seiner Familie fühlte. Ein größeres Kompliment kann man eigentlich einem „Chef“ nicht machen! Als äußeres Zeichen des Dankes würde dem „Altbräu“ ein besonders schöner und naturgetreu geschnitzter „Adler vom Adlersberg“ überreicht. Anschließend trugen seine Enkelinnen zum allgemeinen Ergötzen Gedichte und Gesänge vor, welche in dem mit Inbrunst vorgetragenen Refrain mündeten: „Wie schön, dass Du geboren bist ...!“

Mit Kaffee und Kuchen, welcher von der Mehrheit im wunderschönen Biergarten eingenommen wurde, endete dann der ereignisreiche Tag – immer wieder durch die Bläsergruppe bereichert – zu Ehren von Heinrich Prößl, dem „Altbräu vom Adlersberg“! Leider hatte im Verlauf der Veranstaltung die Aufmerksamkeit – was völlig normal ist – für die jeweiligen Redner, bzw. Darbietungen etwas nachgelassen, so dass Adolf Fleck, welcher ein jagdlich literarisches Potpourri für seinen Freund vorbereitet hatte, es vorzog, dies beim nächsten samstagsnachmittaglichen Jägerstammtisch nachzuholen, was dann auch geschehen ist.

Freund Fleck ließ nochmals die 45 Jahre die er auf dem Adlersberg, seiner 2. Heimat, verbracht hat, Revue passieren, nach dem Motto: Vor der Jagd, auf der Jagd und nach der Jagd war es immer schön und gruebig auf dem Adlersberg.

Er zitierte außerdem seine seinerzeitige Würdigung in der „Pirsch“ und in der „Jagd in Bayern“, welche er anlässlich des 65. Geburtstages von Freund Heinrich veröffentlichen ließ. Fleck meinte, dem sei auch heute, 15 Jahre danach, nichts hinzuzufügen oder wegzulassen! Aus dem schon angesprochenen „Potpourri“ trug er die Worte des großen Jagdschriftstellers und Jägers Friedrich von Gaggern vor, die nach der Meinung des Unterzeichners, alle Facetten der Jagd, die unsere Leidenschaft kennzeichnet, beinhaltet, nämlich: „Jagd ist, schauen, sinnen, erwarten, ausruhen, dankbar sein, Advent, bereiten und hoffen!“ Auf das Dankbarsein nahm Fleck in dem Sinne Bezug, dass er immer und alle Zeit dankbar war und ist, für die Möglichkeit auf dem geliebten Adlersberg „freie Büchse“ zu haben!

Zur allgemeinen Erheiterung des zahlreich vertretenen Jägerstammtisches gab Fleck einen Auszug aus dem Horoskop des „Krebs-Jägers“ bezüglich seiner Partnerin zum Besten: Hat ER sich erst einmal zu EINER durchgerungen, wird ER ein guter, ein verlässlicher und fürsorglicher Ehemann und Familienvater. Dazu braucht ER aber eine Weile! Dies hängt z.T. mit der starken Mutterbindung unter diesem Zeichen zusammen. Eine FISCH-FRAU wäre von der Seelenlage her die adäquateste! Vorausgesetzt, dass beide nicht im Meer der Gefühle und im Chaos des Haushalts untergehen. Die SKOPRPION-FRAU ? nimmt die Zügel zu hart! Bleibt noch die häuslich tüchtige und Stallwärme sichernde STIER-FRAU! Lästerzungen behaupten- warum eigentlich- diese Kombination ergäbe die besten Gastwirtsehen! SIE übernähme die Speisen, ER die Getränke. Mein Fazit daraus ist folgendes: Der größte Coup, den mein Freund gelandet hat, ist die Sieglinde Bley aus Burgweinting auf den Adlersberg geholt zu haben!

Adolf Fleck

PrösslBräu ADLERSBERG

Privater Brauereigasthof

immer

... eine gemütliche Einkehr

... selbstgebraute, süffige Biere

... hausgemachtes, bayerisches Essen

... Jäger und Jägerin, mit und ohne Hund stets willkommen!

Ihre Familie Prößl

Tief im Wald

Bereits zum zweiten Mal war dies das Motto unter dem 18 Vorschulkinder aus dem Uni-Kindergarten mit ihren Betreuern am 7. April in das Revier „Oberisling“ eingeladen wurden.

Ziel war es den Kindern die Natur mit der zugehörigen Jagd näher zu bringen.

Höhepunkt für die Kleinen war zweifelsfrei die PRT-Hündin (Parson Russell Terrier) „Arany von der Nadelspitz“ welche in Entwässerungsrohre einschliefte und Tauben apportierte.

Nach einer Stunde Spaziergang und Information wurden die Kinder und Betreuer mit Würstel, Brezen und Tee gestärkt. Nach der Überreichung

der gestifteten Rucksäcke, welche mit Büchern und Malstiften gefüllt waren, traten die kleinen Naturforscher gutgelaunt Ihren Heimweg an.

Hierzu möchte ich mich bei der Sparda-Bank Regensburg eG recht herzlich für die großzügige Übernahme der Kosten bedanken.

Kurzum ein Tag, der den Kindern, Betreuern und Jägern noch lange in Erinnerung sein wird.

Christian Freundorfer

Bockenberg: Öffnungszeiten

Öffnungszeiten Schießstand Bockenberg

Wintersaison

(15. Dezember 2009 bis 15. Januar 2010 nur Samstag)

Freitag:	12.00 Uhr	bis	17.00 Uhr
Samstag:	9.00 Uhr	bis	17.00 Uhr

Sonntag und andere Tage: nach telefonischer Vereinbarung

Sämtliche Reservierungen und Terminabsprachen nehmen Sie bitte unter folgender Telefonnummer vor:

- ☎ Clemens Obermeier: 01 73/6 78 82 84
- ☎ Jägerhaus Bockenberg: 0 94 53 / 98 14
- ☎ Schießleitung / Kasse: 0 94 53 / 84 02

Schießgebühren Bockenberg:
Für BJV-Regensburg Mitglieder

Kugel:	5 Schuß	2,50 €
	1/2 Stunde	5,00 €
	1 Stunde	9,00 €
Laufender Keiler:	5 Schuß	3,00 €
	1/2 Stunde	18,00 €
	1 Stunde	30,00 €
Kurzwaffe:	10 Schuß	2,50 €
	1/2 Stunde	5,00 €
	1 Stunde	9,00 €
Schrot:	15 Serie	4,50 €
	10er Block	42,00 €

DER DEFENDER

SUMMIT
LAND ROVER KUNDENCLUB

WO EIN DEFENDER IST, IST AUCH EIN WEG.

Seit seiner Einführung im Jahr 1948 ist der Defender Design- und Leistungsmaßstab in seiner Klasse. Seine Zuverlässigkeit, Robustheit und legendäre Leistungsfähigkeit sind weltweit anerkannt und machen ihn zu dem definitiven Allradfahrzeug.

Der Land Rover Defender –
jetzt ab 25600 € unverbindliche Preisempfehlung.

AUTOMOBILE
DÜNNES

Dünnes Automobile Land Rover
Walhalla Allee 20 • 93059 Regensburg
Tel. 0941 49088-66 • Fax 0941 49088-55
E-Mail: autohaus@duennes.de
www.duennes.de

LAND ROVER
GO BEYOND
NEUE HORIZONTE ENTDECKEN

Wem gehört der Hochsitz?

Eigentum von jagdlichen Einrichtungen

Bei einem Wechsel von Jagdpächtern oder Begehungsscheininhabern stellt sich fast immer die Frage, wem die errichteten jagdlichen Einrichtungen, d. h. Hochsitze, Kanzeln, etc. gehören.

Unabhängig, ob die jagdlichen Einrichtungen fest mit dem Grund und Boden verbunden sind oder nicht, bleiben die jagdlichen Einrichtungen Eigentum dessen, der sie aufgestellt hat, da sie nur zu einem vorübergehenden Zweck, nämlich bis zur Beendigung des Jagdpachtvertrages, hergestellt bzw. aufgestellt wurden.

Sofern sich der vormalige Pächter mit dem neuen Pächter bei einem Pächterwechsel, sei es entgeltlich oder unentgeltlich, über die im Revier vorhandenen Jagdeinrichtungen verständigt, ergibt sich selbstverständlich kein Problem.

Unproblematisch ist ebenfalls, wenn der neue Pächter Jagdeinrichtungen ganz oder teilweise nicht übernehmen möchte. In diesem Fall ist der alte Pächter selbstverständlich berechtigt, die von ihm aufgestellten Hochsitze und Jagdkanzeln zu entfernen. Dieser Anspruch verjährt allerdings nach 6 Monaten nach Ende des Pachtvertrages. Ebenfalls innerhalb dieser Frist muss der alte Jagdpächter die Anlagen abbauen, wenn sich die Pächter nicht einigen können. Nach Ablauf der 6-Monatsfrist darf der alte Pächter seine Jagdeinrichtungen dann nicht mehr wegnehmen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Verkehrssicherungspflicht innerhalb dieser Frist an den jagdlichen Einrichtungen noch beim Errichter, also dem alten Pächter, liegt.

Im Staatsforst stellt sich die Situation so dar, dass ein ausscheidender Begehungsscheininhaber die von ihm mit seinem Material errichteten Jagdeinrichtungen ebenfalls entfernen darf. Sofern der Pirschbezirksinhaber dazu das Material der Staatsforstverwaltung verwendet hat, müssen die Hochsitze im Staatsrevier verbleiben.

Rechtsanwalt Dr. V. Käsewieter

Erbaut von GF Th. Wagner Fa. Holz Weinzierl Fertigungen, Sinzing

12.11.2009 Hygienekurs (Kundige Person)

Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr in unserem Ausbildungsraum im Gewerbepark D 30, in 93059 Regensburg.
Unkostenbeitrag:
Mitglieder 10,00 €
Nichtmitglieder 20,00 €
Verbindliche Anmeldung bei unserer Geschäftsstelle erforderlich.

Ausbilder Karl Geißinger

19.11.2009 Fallenkurs

Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr in unserem Ausbildungsraum im Gewerbepark D 30, in 93059 Regensburg.
Unkostenbeitrag:
Mitglieder 10,00 €
Nichtmitglieder 20,00 €
Verbindliche Anmeldung bei unserer Geschäftsstelle erforderlich.

Ausbilder Karl Geißinger

Beratung Planung Fertigung

PLANK GmbH

Schreinerei Plank GmbH
Ivostraße 14
Viehhausen
93161 Sinzing
Telefon: +49 9404 / 96 14 93
Telefax: +49 9404 / 96 14 94
Mobil: 01 71 / 7 51 23 49

Wir sind MO – FR von 8 bis 18 Uhr und SA von 8 bis 12 Uhr für Sie da!

"Gütesiegel" bei der Wildbretvermarktung

(ag) Einer der wichtigen Bereiche in der Jagdausübung ist die Wildbretvermarktung. Um den Endverbraucher als Direktabnehmer zu gewinnen, sind wir Jäger verpflichtet, einwandfreies Fleisch zu liefern. Die vorgeschriebene Trichinenuntersuchung ist für uns alle obligatorisch. Offen blieb bislang jedoch meist die Frage nach der Strahlenbelastung.

Aus diesem Grund hat der Bezirksjagdverband im ersten Halbjahr 2009 zwei sehr hochwertige Cäsiummessgeräte angeschafft. Helmut Seiler aus Zeitlarn und Hubertus Strauß aus Bruckdorf haben sich bereit erklärt, für die umliegenden Reviere ehrenamtlich die zeitaufwändigen Untersuchungen durchzuführen. Helmut Seiler erklärt die Vorgehensweise: „Um das Gerät auf einen Nullwert zu bringen, muss mit destillieren Wasser ca. fünfzehn Minuten lang das Cäsiummessgerät kalibriert werden. Wenn der „Nullwert" erreicht ist, kann 500 Gramm Muskelfleisch (gulaschgroße Stücke) in den Messbehälter gegeben werden. Die eigentliche Messung dauert wiederum eine viertel Stunde."

Die bisherigen Erfahrungen bezüglich der Messwerte sind im Bereich Zeitlarn äußerst positiv. Die höchste Belastung lag bislang bei maximal 50 Becquerel (Abkürzung: Bq). Für das kommende Jahr wird

geprüft, ob diese Messung auch einen amtlichen „Siegel" erhält. Hierzu müssen Helmut Seiler und Hubertus Strauß an einer Fortbildung teilnehmen.

Der Jagdverband zeigt sich sehr erfreut über diese Möglichkeit bei der Wildbretvermarktung ein weiteres Argument in der Hand zu haben. Nun liegt es an uns Jägern, dies auch zu Nutzen, in dem wir Helmut Seiler und Hubertus Strauß möglichst oft um eine Messung bitten und vor allem diese gewonnenen Informationen an die Endverbraucher weitergeben!

Ansprechpartner:

Helmut Seiler
Gut Pentlhof 1, 93197 Zeitlarn
Telefon: 0941/65763
Mobil: 0171/7242059

Hubertus Strauß
Bruckdorf 1, 93161 Sinzing
Telefon: 09404/8642

Vorankündigung

2. Jagdliches Konzert

am 20. November 2009, um 19 Uhr,
in der Kirche Maria Himmelfahrt, Sallern

Mitwirkende:

- *BJV-Jagdhornbläser Donautal Pfatter,*
- *BJV-Falkner-Bläsergruppe, Regensburg*
- *Männerchor, Harmonie Sallern*
- *BJV-Es-Parforcehornbläser Laabertal-Regensburg*

Das Programm wird zeitgerecht in der Presse und auf der BJV-Website veröffentlicht.

Brauchbarkeitsprüfung für Jagdhunde

Der BJV Regensburg e.V. veranstaltet am 24. 10. 09 seine diesjährige Brauchbarkeitsprüfung für alle Jagdhunderassen.
Die Prüfung ist überwiegend für die Arbeit nach dem Schuss gedacht und vom Gesetzgeber vorgeschrieben. Es können auch Hundeführer, die an den Vorbereitungslehrgängen nicht teilgenommen haben zur Prüfung antreten. Die Anmeldung muss spätestens bis 10. 10. 09 an den Sachbearbeiter für das Jagdhundewesen beim BJV Regensburg, Herrn Klaus Wiesner erfolgen.

Klaus Wiesner, Bügerlweg 9, 93149 Nittenau
Telefon: 0 94 36 / 36 03 · Mobil: 01 75 / 2 93 88 39
e-Mail: wiesner-fischbach@t-online.de

Dr. jur. Volker Käsewieter
Rechtsanwalt

Tätigkeitsschwerpunkte:
- Arbeitsrecht
- Zivilrecht
- Vertragsrecht

Außerdem beraten und vertreten wir Sie gerne in allen jagd- und waffenrechtlichen Fragestellungen!

Kanzlei:
Margaretenstraße 14
93047 Regensburg
Telefon: 09 41 / 298 44 79-0
Telefax: 09 41 / 298 44 79-20
e-Mail: kanzlei@kaesewieter.de

Die „Stade Zeit"

Es war schon fast Weihnachten. Eine Zeit, die man ab Mitte November allgemein oder auch irrtümlich in Bayern die „Stade Zeit" nennt. Geht oder fährt man auf der Strasse, muss man höllisch aufpassen, denn unsere Mitbürger benehmen sich manchmal, als ob sie zu spät kommen würden und vielleicht nichts mehr ergattern könnten. Jeder schreit, drängt, schiebt und was sonst noch. An allen Ecken verströmen Lautsprecher schnulzige Melodien. Falsche Weihnachtsmänner verteilen Reklamezettel. Sie sehen aus wie Nikoläuse, wie frisch aus der Plastikfabrik auf den Markt gebracht. Hier stehen sie und machen Stimmung. Das ganze für „heilige" fünf Euro die Stunde. Bei dem Einen vor dem Supermarkt schaut die Bierflasche aus einer Seitentasche des Mantels. Auf meine Frage, ob denn die Heiligen Männer nicht eher Manna trinken sollten, hat er nur ein müdes Lächeln.

„Sie hams leicht. Zu eahna kummts Christkindl und mia miassn mit dem Schmarrn unsa Stempelgeld aufbessern." Darauf kann ich nur sagen: „Prosit Frohe Weihnachten." Er grinst mir nach und verteilt weiterhin Zettel, wo man heute 20 – 30 % Nachlass angeboten bekommt, wenn man in diesem Geschäft einkauft. Irgendwie stößt mir das auf. Wenn ich mich an meine Kindheit erinnere, dann war der Advent tatsächlich eine stille Zeit. Es gab keine Lautsprecher, Autos fuhren auch nicht, da wegen des Krieges das Benzin sehr knapp war. Einzig das helle Bimmeln der Glöckchen, die an den Pferdegeschirren angebracht waren, unterbrachen die Stille, wenn ein Bauer mit seinem Pferdeschlitten in den Ort kam. Wir Kinder hockten in der Küche auf dem Boden und bastelten irgend etwas aus Stroh und Haselnusszweigen für eine Weihnachtskrippe. In den Holzöfen bullerten die Scheite und verströmten eine wohlige Wärme. Bei dieser Tätigkeit bemühte man sich sehr konzentriert und nachdenklich, weil man der Meinung war, dass das Christkind diese unsere Arbeit sehen würde und sich dann vielleicht besonders bei den zu erwartenden Geschenken besser anstrengt. Man wusste auch, dass Weihnachten die Geburt des Erlösers, des Heilandes war, der die Menschheit von seinen Übeln und Sünden befreien würde. Ganz scheint ihm das noch nicht gelungen zu sein, denn der Teufel mit seinen satanischen Geschäften hat bislang das Rennen gemacht. Wie sagt doch Peter Rosegger (1843 – 1918) in einem Gedicht so schön:

„Ein bisschen mehr Frieden und weniger Streit
Ein bisschen mehr Güte und weniger Neid
Ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass
Ein bisschen mehr Wahrheit – das wäre doch was
Statt so viel Unrast ein bisschen mehr Ruh
Statt immer nur ich, ein bisschen mehr Du
Statt Angst und Hemmung ein bisschen mehr Mut
Und Kraft zum Handeln, das wäre gut.
In Trübsal und Dunkel ein bisschen mehr Licht
Kein quälend Verlangen, ein bisschen Verzicht
Und viel mehr Blumen, solange es geht
Nicht erst an Gräbern – da blühn sie zu spät"

So einfach wäre es, wenn – ja wenn.

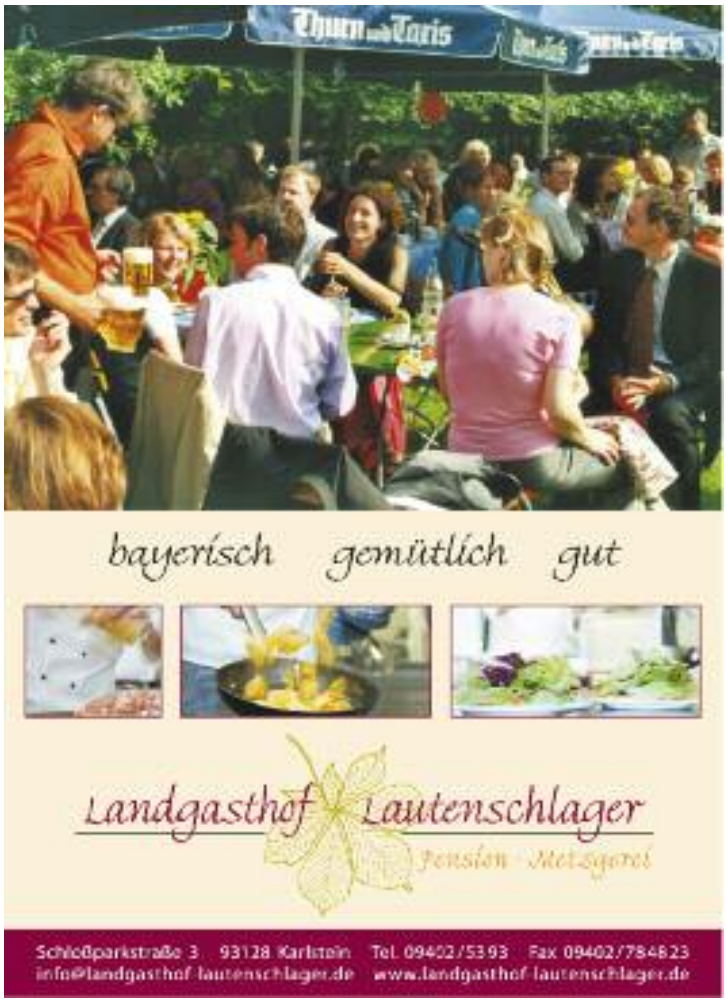
Daheim ist man auch sehr geschäftig. Die Kinder sind beim Geschenke einpacken, da darf man natürlich nicht zuschauen, denn es soll ja eine Überraschung werden. Die Ehehälfte bäckt noch Plätzchen, da störe ich ganz gewaltig, weil ich ja vorher schon den Teig probieren muss, ob der auch „richtig" schmeckt. Und wenn die Dinger dann aus dem Ofen kommen, da gibt es immer ein paar, welche die Hitze nicht so gut vertrugen und deswegen eine dunklere Farbe

angenommen haben. Solche sind höchst gefährdet, da leicht verbrannte Plätzchen noch gut ofenwarm für meinen Gaumen am besten schmecken. Weil ich hier fehl am Platze bin und es noch früh am Nachmittag ist, greife ich mein Gewehr und Rucksack und schon bin ich unterwegs ins Revier. Mein Labradorhund Ivo sitzt neben mir im Auto ohne Gurt und schaut ganz erwartungsvoll aus dem Fenster. Der Himmel ist grau, fast schwarz. Die Wolken hängen tief, so als wollte es jeden Moment zu schneien anfangen. Ein paar Zentimeter liegen ja schon, so dass es für eine Weiße Weihnacht gerade noch ausgereicht hätte. Aber frischer Schnee am Morgen und ein klarer Himmel, dazu ein dampfender Fluss, der sich krampfhaft gegen das Zufrieren wehrt, machen schon eine schöne weihnachtliche Stimmung. – Auch wenn die Heilige Familie bei Hitze und Sandsturm eine weite Strecke zu bewältigen hatte, weil man sich zur Volkszählung registrieren lassen musste. – Wir hier möchten es bayerisch und da gehört eben Schnee und Kälte an Weihnachten dazu. Da muss sich halt der bayerische Josef und die ebenso angestammte Maria durch den Schnee quälen und ein bisschen frieren.

Mein Hund und ich sind schon fast eine Stunde unterwegs. Zweimal hätte ich schon schießen können, aber ich habe es nicht getan. Vielleicht weil es hier heute so andächtig still ist. Die paar Zentimeter Schnee, die liegen, verschlucken jedes Geräusch, sodass wir zwei, mein Hund und ich, eher lautlos dahinschweben, schon fast wie Engel mit Flügel. Ein Labrador mit Flügel wäre doch einmal ganz was Neues. Warum soll ein Hund, noch dazu, wenn er so ein hervorragender Jagdhund ist, wie meiner, im ewigen Leben keine Flügel haben. Beim Lieben Gott müsste das doch möglich sein. Aber heute ist es hier im Wald wirklich so erwartungsvoll still, wie in einer Kirche, wenn keiner drinnen ist. Meinen Hund scheint diese Weihnachtsstimmung auch erfasst zu haben. Er läuft nicht weg, nimmt keine Fährten auf. Er geht einfach neben oder manchmal knapp hinter mir. Immer wieder schaut er mich an, sucht Augenkontakt. Wenn ich dann still mit dem Kopf nicke, wedelt er leicht mit dem Schwanz, was bedeutet, dass meine Gedanken sich auch zu ihm übertragen haben.

Gerade sind wir an einer etwas offenen Stelle im Wald angekommen, als es stark zu schneien anfängt. Ivo und ich schieben uns unter ein paar dicht stehende Fichten ein und sind so vor der weißen Pracht von oben geschützt. Mein aufgeklappter Jagdstock dient mir als Sitz. So große Schneeflocken, wie sie heute vom Himmel fallen, habe ich noch nie gesehen. Sie haben die Größe von Fünfmarkstücken, manchmal noch größer. Sie fallen nicht einfach herunter, sie schaukeln sich förmlich zu Boden. Irgendwie kommt mir plötzlich das Lied „Leise rieselt der Schnee“ in den Sinn. Dabei rieselt er im Moment gar nicht, er kommt eher in Massen. Aber leise trifft in jedem Falle zu. Es sieht so aus, als ob Frau Holle den ganzen Sack aufgemacht hätte. Weihnachtlich glänzt der Wald im Moment auch nicht, da muss erst die Sonne wieder scheinen. Also vielleicht dann Morgen. Eine Meise, nur einen Meter über uns, sucht eifrig das Geäst nach gekühlten Spinnen oder versteckten Insekten ab. Mein Hund hat sich ganz fest an mein Bein gelehnt. Manchmal zittert er ein wenig. Das kommt von der Spannung, der Aufregung, die ihn in dieser ungewöhnlichen Ruhe befallen hat. Vielleicht hat er auch Witterung aufgenommen und sein Zittern deutet mir an, da kommt etwas. Tatsächlich sehe ich nach ein paar Minuten so 20 m schräg vor mir eine Bewegung. Da kommt ein Reh, ein Bock, der sein Geweih schon abgeworfen hat. Es tauchen noch weitere vier Rehe auf, Geiß mit zwei sehr starken Kitzen und ein Schmalreh. Der Bock hat angehalten oder verhofft, wie die Jäger

Die „Stade Zeit“



sagen, aber dann ziehen sie alle schräg über die etwas freiere Lichtung und schieben sich 20 m neben uns unter ein paar dicht stehende Fichten ein. Mein Hund bibbert ganz stark und schaut mich sehnsüchtig an: „Warum schießt du nicht“ soll das heißen. Ich kraule ihm den Hals ein wenig, das beruhigt ihn. Irgendwie bringe ich es nicht fertig diese fast heilige weihnachtliche Ruhe durch einen Schuss zu stören. Im Fernglas kann ich die Tiere zum Greifen nah beobachten. Vier von ihnen haben es sich auf dem Waldboden unter den Bäumen bequem gemacht, nur der Bock steht noch. Er scheint die Wache übernommen zu haben. Die anderen dösen mit geschlossenen Augen so vor sich hin. Alle haben sie ein glänzendes Fell und scheinen gut im Futter zu sein. Der Bock muss sein Haupt ein paar mal schütteln um die weiße Auflage, die sich dort angesammelt hat, loszuwerden. Der Schnee kommt immer noch in Massen vom Himmel. Wind scheint keiner zu gehen, denn die weiße Flockenpracht kommt senkrecht von oben. Doch auf einmal spüre ich ein kleines Lüftchen und das weht genau zu den Rehen hin. Nicht lange, da gibt es dem Bock einen Ruck und er stampft einmal mit dem rechten Vorderlauf auf den Boden. Sofort sind die anderen Rehe hoch geworden, schauen in alle Richtungen und belecken sich dabei immer wieder den Windfang (die Nase). Dann verlassen sie ganz langsam ihren Unterstand und ziehen genau in die Richtung, aus der sie gekommen waren. Dreimal haben sie noch angehalten und in die Gegend im Umkreis geschaut und sind dann weitergezogen. Uns konnten sie nicht sehen, da wir durch die Fichten gut gedeckt waren. Aber unseren Geruch haben sie aufgenommen. Mensch und Hund riechen halt anders und das Reh weiß auch, dass sich hinter diesen Gerüchen Gefahr für sie verbirgt. Wir konnten sie noch eine Zeit lang verfolgen, aber dann verschluckte sie doch der Wald und das Schneegestöber.

Was sollten wir hier noch länger bleiben? Es fing schon langsam an zu dämmern. Ganz finster würde es heute nicht werden, dafür sorgte schon der Schnee mit seiner hellen Farbe. Kaum waren wir bei unserem Wagen, da war es auch schon aus mit der „Staden Zeit.“ Autos fuhren, von ferne war ein Zug zu hören und ein fahrender Zeitgenosse hatte sein Autoradio so weit aufgedreht, dass man die etwas discoähnlichen Weihnachtslieder mit akuter Schlagzeugunterstützung noch in 200 m Entfernung hören konnte. Ich machte das Fenster zu und unterhielt mich mit meinem Hund. Ich versuchte ihm klar zu machen, dass übermorgen Heiliger Abend sein würde. Er hat es sehr verständnisvoll aufgenommen, jedenfalls kam von ihm kein Widerspruch. Als wir unser Auto daheim in der Garage abgestellt hatten, war da so ein weihnachtlicher Duft, der nach Plätzchen und ein paar angebrannten Tannennadeln roch. Ivo stand schon an der Haustüre und wedelte mit dem Schwanz. Meine zweite Tochter versorgte ihn auch gleich, heimlich wohlgemerkt, mit ein paar Produkten aus Mutters weihnachtlicher Backstube. Als ich mich auch an die Schale heranmachte, wo die Plätzchen, wie zum Verzehr aufgestapelt lagen, wurde mir gleich mit ehelicher Strenge mitgeteilt, dass diese für nach dem Abendessen wären, wo wir uns bei einem Glas Wein schöne Weihnachtslieder auf CD anhören würden und dazu gäbe es dann die Plätzchen.

Wir haben uns schöne Weihnachtlieder angehört, dazu Plätzchen verschnabuliert und dabei andächtig zum Fenster hinausgeschaut. Es schneite immer noch, wie man im Licht unserer Hoflaterne sehen konnte. Die Stimmung um uns war so schön, wie lange nicht. Dann haben wir uns Geschichten erzählt und sind bald ins Bett gegangen. Sogar beim Zähneputzen war es heute leise. Jeder hatte wahrscheinlich Angst, dass er diese schöne erhabene Adventsstimmung durch unnötigen Lärm verjagen könnte. Wir hatten unsere eigene Stade Zeit und die hielt an, bis das Christkind am Heiligen Abend da gewesen war.

Dr. *Otto Spanner*

KCM

Jagd- und Sportwaffen GmbH

Im Gewerbepark C 50
93059 Regensburg
Direkt an der Donaustauferstraße

Telefon: 0941/ 4 61 08-66

Ihr starker Partner für
Jäger, Sportschützen und Sammler

Waffenschränke	Jagdwaffen
Sportwaffen	Munition
Wiederladeartikel	Optik
Gebrauchtwaffen	Jagdbekleidung
Jagdzubehör	Jagdmesser

Gebrauchtwaffen in großer Auswahl

In unserer eigenen Büchsenmacher-Werkstatt führen wir alle anfallenden Arbeiten schnellstens zu günstigen Preisen aus.

Kommen Sie und überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit!

Wir trauern um unsere Toten

R.I.P.

Waidmannsheil unseren Waidkameraden

Herrn Josef Reichert	Lappersdorf	Februar 2009	Mitglied seit 53 Jahren
Herrn Michael Feuerer	Hemau	April 2009	Mitglied seit 49 Jahren
Herrn Prof. Dr. Dr. Ferdinand Eisenberger	Kreuth	April 2009	Mitglied seit 54 Jahren
Herrn Anton Kuchenreuter	Cham	April 2009	Mitglied seit 58 Jahren (Ehrenmitglied seit 2004)
Herrn Andreas Schinhärl	Pfatter	Mai 2009	Mitglied seit 23 Jahren
Herrn Thomas Büechl	Regensburg	Mai 2009	Mitglied seit 37 Jahren
Herrn Fritz Gareis	Barbing	Juni 2009	Mitglied seit 53 Jahren
Herrn Rudolf Kellner	Pentling	Juni 2009	Mitglied seit 43 Jahren
Herrn Alois Weinmann	Pettendorf	Juni 2009	Mitglied seit 40 Jahren
Herrn Benno Otto	Regensburg	August 2009	Mitglied seit 37 Jahren

Sägewerk & Holzhandel

Konrad P. Freundorfer

Ihr Fachmann für :

- *Bauholz*
- *Schnittware*
- *Bloch- & Hobelware*
- *Lohnschnitt*
- *Anfertigung von Zäunen, Pergola, Terrassen und Deckenbalken*
- *Sonderanfertigungen*

D-93055 Regensburg
Riegergasse 7
Tel.: 0941/40508
Fax.:0941/448520
saegewerk.rgbg@web.de

Kleider
Manufaktur
HABSBURG
Feine
Gesellschaftskleidung

erhältlich bei

Hutchison & Scherer · Armin Gebhard Herrenausstatter · Weiße Hahnen Gasse 4-6
Regensburg · Telefon 0941/5989527 · Fax 0941/5989528 · info@armin-gebhard.de

WILD KÜCHE

Maria Plank

Brauereigasthof Plank in Laaber

Bereits seit 1617 ist der Brauereigasthof Plank im Familienbesitz und sorgt für Gastlichkeit, gutbürgerliche Küche und bayerischer Gemütlichkeit. Wir legen viel Wert auf die Verwendung von Produkten aus der Region.

Rehaufbruch mit Semmelknödel

Aufbruch sind die Innereien vom Wildschwein, Reh (Schalenwild)

Zutaten

Rezept für 4 Personen

Rehaufbruch

Herz, Leber, Niere
Fett oder Öl
1 große Zwiebel
3 Eßlöffel Tomatenmark
100 gr. Mehl
1 l Brühe
1\4 l Rotwein
1 Schuss Essig
2 Eßl. Zucker
1 Becher Sahne
1 Zitrone

Semmelknödel

10 geschnittene Semmel
1\2 l Milch
3 Eier
Salz, Muskat, Petersilie

Zubereitung

Die Innereien putzen, waschen, das Herz aufschneiden und die Muskelfasern entfernen, die Niere der Länge nach aufschneiden und den Urin-Strang entfernen, die Leber in Scheiben schneiden und dann alles in Streifen schneiden. Eine kleine Zwiebel in Würfel hacken.
Fett in einen Topf geben und erhitzen lassen, dann die Zwiebel dazugeben und glasig werden lassen, die geschnittenen Innereien dazugeben und unter öfterem Umrühren anrösten, nach ca. 1\2 Std. mit 1\4 l Rotwein ablöschen und 1 l Brühe aufgießen. Das ganze 1\2 Std. köcheln lassen. Mit Mehl stauben und nochmals aufgießen bis eine sähmige Soße entsteht. 3 Eßl. Tomatenmark dazugeben und mit Pfeffer, Salz, Piment, etwas Essig und Zucker würzen und zum Schluß mit einem Becher Sahne und Zitronenrieb verfeinern.

Die geschnittenen Semmeln mit lauwarmer Milch übergießen und etwas ziehen lassen, dann die Eier, Salz, Muskatnuß und Petersilie dazugeben und alles vermengen.
Den Teig zu Knödel formen und ca. 20 Minuten im kochenden Wasser ziehen lassen.

Guten Appetit!

Alle Kochrezepte
auch als PDF-Download unter
www.jagd-regensburg.de

Bekleidung für Jäger, Angler und Wanderer

RITZ

Berufsbekleidung

Ihr Partner für Beruf und Freizeit

Gewerbepark 5 · Alberndorf · 92442 Wackersdorf
Telefon (0 94 31) 6 18 59 · Telefax (0 94 31) 5 57 22
info@ritz-berufsbekleidung.de · www.ritz-berufsbekleidung.de

So finden Sie uns:

Öffnungszeiten:	MO bis FR	8.00 Uhr – 18.00 Uhr
	SA	9.00 Uhr – 13.00 Uhr

DEUTSCHE POST AG
ENTGELT BEZAHLT
93047 REGENSBURG

BRANDNEU im Autohaus Bieber

ISUZU D-MAX

Willkommen zur Probefahrt!

Der neue ISUZU D-MAX. Mit der ultimativen Kombination aus Dynamik, Styling, effizienter Diesel-Technologie, zwei leistungsstarken Common-Rail-Motoren 2,5 l 100 kW (136 PS) und 3,0 l 120 kW (163 PS) und absoluter Zuverlässigkeit. Mit ABS, EBD, optionalem Allrad-Antrieb und bis zu 3 Tonnen Anhängelast. Mit 3 Karosserievarianten lieferbar! Als Single Cab, Space Cab und Double Cab.

Informieren Sie sich über unsere Sonderkonditionen für Jäger und Gewerbetreibende!

Zeigen Sie dem Winter, wo es langgeht – denn die 4x4-Modelle von Suzuki überzeugen durch perfektes Handling, zuverlässige Technologie und maximalen Fahrkomfort. Das ist Allradkompetenz, die sich sehen lassen kann!

Kraftstoffverbrauch: innerorts 5,5–12,5 l/100 km, außerorts 4,0–8,1 l/100 km, kombiniert 4,5–9,7 l/100 km; CO_2-Ausstoß kombiniert 120–225 g/km (80/1268/EWG).

Irrtümer vorbehalten! E-Mail: info@autohaus-bieber.de · Webseite: www.autohaus-bieber.de

Bieber

Ständig eine große Auswahl an preiswerten Sondermodellen, Neu- und Gebrauchtwagen. Wir laden gerne zu einer Probefahrt ein!

SUZUKI

SUZUKI-VERTRAGSHÄNDLER
Autohaus Bieber oHG
Sarching, Heisinger Straße 7, 93092 Barbing
☎ (0 94 03) 95 03-0, Fax (0 94 03) 9 50 33